

Fremdschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 28. Februar 1986

Nr. 46 (5 174)

Preis 3 Kopeken

Informationsmitteilung über den Verlauf des XXVII. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

In der Nachmittagsitzung am 26. Februar dauerte die Erörterung des Politischen Berichts des ZK der KPdSU an den XXVII. Parteitag und des Rechenschaftsberichts der Zentralen Revisionskommission der KPdSU fort.

An der Diskussion beteiligten sich die Genossen A. A. Gromyko — Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, W. N. Pletnjowa — Weberin aus dem Leinkombinat „W. I. Lenin“ von Kostroma, G. G. Wedernikow — Erster Sekretär des Gebietskomitees der KPdSU Tscheljabinsk, I. B. Usmanochshajew — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans, N. G. Ankin — Erster Sekretär des Stadtkomitees der KPdSU von Surgut, Gebiet Tjumen, K. G. Vaino — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Estlands.

Graßansprachen hielten die Genossen Erich Honecker — Generalsekretär des ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzender des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, Gustav Husak — Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei und Präsident der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik, Janos Kadar — Generalsekretär der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei.

Am 27. Februar 1986 setzte der XXVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion seine Arbeit fort.

Auf der Vormittagsitzung beteiligten sich an den Debatten zur Erörterung des Politischen Berichts des Zentralkomitees der KPdSU an den XXVII. Parteitag der KPdSU und des Rechenschaftsberichts der Zentralen Revisionskommission der KPdSU die Genossen J. K. Ljogatschow — Sekretär des ZK der KPdSU, J. F. Solowjow — Erster Sekretär des Leningrader Gebietskomitees der KPdSU, N. W. Gellert — Traktoristin aus dem Amangeldy-Sowchos im Rayon Kurgaldshino, Gebiet Zelinograd der Kasachischen SSR, B. K. Pugo — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Lettlands.

Eine Grußbotschaft an die Parteitagsteilnehmer überbrachte Genosse Todor Shiwkow — Generalsekretär des ZK der Bulgarischen Kommunistischen Partei, Vorsitzender des Staatsrates der Volksrepublik Bulgarien. An den Debatten beteiligte sich auch Genosse M. S. Schakirow — Erster Sekretär des Baschkirischen Gebietskomitees der KPdSU.

Eine Grußansprache hielt der Genosse Nicolae Ceausescu — Generalsekretär der Rumänischen Kommunisti-

schen Partei und Präsident der Sozialistischen Republik Rumänien.

Der Parteitag nahm den Bericht der Mandatskommission entgegen, den der Vorsitzende der Kommission Genosse G. P. Rasumowski erstattete.

Die Parteitagsdelegierten bestätigten einstimmig den Bericht der Mandatskommission.

Zu den Debatten sprachen ferner die Genossen N. M. Jerschow — Einrichtmeisterin aus der Produktionsvereinigung „Permer Maschinenbaubetrieb F. E. Dzierzynski“, K. M. Bagirov — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Aserbaidschans.

Zum Abschluß der Vormittagsitzung richteten Grußansprachen an den Parteitag die Genossen Shambay Batmunch — Generalsekretär des ZK der Mongolischen Revolutionären Volkspartei und Vorsitzender des Präsidiums des Großen Volksrats der Mongolischen Volksrepublik, Jose Eduardo Dos Santos — Vorsitzender der MPLA-Partei der Arbeit und Präsident der Volksrepublik Angola, Kaysona Phomvilhane — Generalsekretär der Laotischen Revolutionären Volkspartei und Vorsitzender des Ministerrates der Volksdemokratischen Republik Laos.

Grandioses Programm des kommunistischen Aufbaus

Die Delegierten des XXVII. Parteitages der KPdSU setzen die Erörterung des Politischen Berichts des Zentralkomitees an den Parteitag, die Entwürfe der Neufassung des Programms der KPdSU, der Änderungen im Statut der Partei und des Rechenschaftsberichts der Zentralen Revisionskommission der KPdSU fort. In den Ansprüchen werden Wege zur Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft gezeigt, kühn und prinzipiell Mängel aufgedeckt, die unsere Vorwärtsbewegung hemmen, wird die Entschlossenheit hervorgehoben, das grandiose Programm des kommunistischen Aufbaus und des Kampfes um die Erhaltung des Friedens zu verwirklichen.

Auf der Nachmittagsitzung am 26. Februar sprach als erster der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR A. A. Gromyko. Die Parteitagsdelegierten, sagte er, und zusammen mit ihnen auch die gesamte Partei bewerten anspruchsvoll all das, was in Jahrzehnten geleistet wurde und was die Grundlage für unsere weiteren Erfolge bildet. Die sowjetischen Menschen, unsere Verbündeten und Freunde sowie alle Völker erwarten, daß man einen Weg zur Befreiung der Menschheit von der Bürde der Rüstungen finden wird. Das Sowjetland legt seine ganze Autorität und den ganzen Einfluß seiner Politik in die Waagschale zugunsten des Friedens.

Das Grandiose unserer Pläne, führte der Redner weiter aus, gebietet die Mobilisierung aller Reserven, die der sozialistischen Gesellschaftsordnung innewohnen. Etwas ganz besonders Wichtiges unseres Staats- und gesellschaftlichen Lebens ist das Bedürfnis, die Sowjets der Volksdeputierten in ihrer ganzen Fülle zu nutzen.

Es gilt, von der Tribüne des Parteitages aus entschieden zu unterstreichen, daß es an der Zeit ist, mit solch einer Sächlage ein Ende zu machen, wo die irdischen Sowjets in Worten sich zur Notwendigkeit bekennen, ihre Pflichten zu erfüllen, oftmals aber alles auf die Annahme von Beschlüssen beschränken, denen keine Taten folgen oder deren Maßstab sehr gering ist.

Die Gefühllosigkeit gegenüber den Besuchern muß der Einflußsamkeit und Fürsorge Platz machen. Und das muß zum Gesetz in der Tätigkeit jedes Deputierten, jedes Vollzugskomitees und jedes Sowjets werden. Kein einziger Bürger darf weggehen, ohne mit den Deputierten gesprochen zu haben.

Alle unsere Pläne der inneren Entwicklung, die Pläne des Sowjetstaats und unsere Strategie in den auswärtigen Angelegenheiten sagte A. A. Gromyko abschließend, sind ein Zeichen der höchsten Achtung der Rechte des Menschen, der Freiheit der Persönlichkeit, des hohen Humanismus und leidenschaftlicher Schutz des geheiligten Rechts des Menschen auf Leben.

Ans Rednerpult tritt die Weberin W. N. Pletnjowa aus dem Leinkombinat „W. I. Lenin“ von Kostroma. Große Genugtuung, sagte sie, löst der Kurs aus auf die Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes, die Novität im Herangehen an die Lösung der gestellten Aufgabe, die Sorge dafür, wie das Leben der sowjetischen Menschen noch besser zu gestalten und der Frieden in der ganzen Welt zu erhalten ist. Auf Arbeiterart,

sehen, daß ein Teilchen dieser großen Sache ein jeder von uns auf seinem Gewissen hat. Dasselbe bezieht sich auch auf die Festigung der Ordnung und Disziplin. Es gibt bei uns noch genug Faulenzer, Säuerer und allerhand Leute, die auf fremde Kosten leben wollen. Manche arbeiten unter vollem Kräfteinsatz, andere verbergen sich hinter deren Rücken oder bummeln und faulenzern sogar. Die Güter vom Staat aus möchten sie aber gleich allen

Wir sehen, daß der Erfolg der Umgestaltung unmittelbar vom Niveau der organisatorischen und politischen Arbeit in den Parteigruppen abhängt, und sind bestrebt, uns auf ihre schöpferische Initiative und Energie zu stützen.

Der Redner unterstützte die Schlüsse des Politischen Berichts darüber, daß die tiefe Rekonstruktion der Volkswirtschaft auf neuer technischer Grundlage der

kretär des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans I. B. Usmanochshajew, schätzte das Erreichte auf bolschewistische Art anspruchsvoll ein, sucht schöpferisch nach Wegen der Umgestaltung ihrer Arbeit und sagt sich entschieden von allem Veralteten und Schädlichen los, was unserem Vorschreiten hindert. Die Fragen sind besonders aktuell für die Kommunistische Partei Usbekistans. Im Politischen Bericht des ZK der KPdSU wurde zu Recht scharfe Kritik an unsere Adresse gerichtet und die Sachlage in der Republik parteiell streng und prinzipiell bewertet. Wir geben dieser Kritik voll und ganz recht und teilen die Besorgnis des Zentralkomitees der KPdSU um die politische Gesundheit der Republikparteiorganisation.

Auf dem jüngsten Parteitag der Kommunistischen Partei Usbekistans wurden die kürzlich zugelassenen groben Verletzungen der Leninschen Normen und Prinzipien des Parteilebens tief analysiert und die Ursachen der Entstellungen in der Kaderpolitik in der Parteileitung der Wirtschaft, der Kultur und der sozialen Sphäre aufgedeckt. Es wurden ernste Maßnahmen vorgeesehen, damit sich ähnliche Erscheinungen in der Zukunft nicht mehr wiederholen.

Unsere vornehmlichste Sorge gilt der Baumwoll- und Wolle-Produktion, erklärte der Redner, sie war, ist und wird der führende Volkswirtschaftszweig Usbekistans und unser Hauptbeitrag zur Arbeitsteilung im Unionsmaßstab sein. Hier muß vieles geändert werden.

Bei der Ordnungschaffung, fuhr der Redner fort, haben wir uns überzeugt, daß jegliche ideologische Abschwächung und niedrige Dynamik des sozialen Lebens eine Brechlinie ist, die von lichtscheuen Elementen ausgefüllt wird. Sie verbreiten religiöse Dogmen, alte Vorurteile und schädliche Bräuche. Unsere Klassegegner schieben uns den sogenannten „Islam-Faktor“ zu, übergeben uns mit Lügen und Verleumdungen. Unter diesen Bedingungen erhöht die Republikparteiorganisation entschieden die Wirksamkeit und den Offensivcharakter ihres ideologischen Arsenal.

Die Arbeit des Parteitags, der Politische Bericht des ZK der KPdSU, sagte N. G. Ankin, Erster Sekretär des Stadtparteikomitees Surgut, Gebiet Tjumen, eröffnen ein weites Panorama der schöpferischen Tätigkeit der Partei und ihres Zentralkomitees. Ihren Beitrag zu diesen Umwandlungen steuert die Parteiorganisation der alten und zugleich jungen Stadt Surgut — des Zentrums einer großen Erdöl- und Gasgewinnungsregion — bei. Gegenwärtig, sagte der Redner, legt das Stadtparteikomitee auf die Verbesserung der Arbeit in den Produktionsgrundkollektiven Gewicht. Verstärkt wurde die Aufmerksamkeit zur Schaffung besserer Arbeits- und Lebensbedingungen für die Menschen.

Unsere Region, die über erhebliche Brennstoffvorräte verfügt, erhält bis jetzt einen beträchtlichen Teil Elektroenergie aus dem Ural. Eine solche Sachlage muß geändert werden.

Ferner ging der Redner auf die Probleme des Baus von Wohnungen und sozialen Einrichtungen ein. Er stellte fest, daß nicht alle Ministerien und sonstige zentrale Staatsorgane mit gebührendem Interesse an die Lösung dieses Problems herangehen. Der (Schluß S. 3)



MOSKAU, XXVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Im Bild: Im Foyer des Kremldongreßpalasts. Foto: TASS

ganz einfach sage ich: Das ist eine richtige Politik, eine Politik für das Volk! Wir billigen und unterstützen sie von ganzem Herzen.

Im Politischen Bericht wurde der Ton für ein offenes Gespräch über unsere Probleme und Mängel angegeben. Diese Offenheit und Aufrichtigkeit entspricht meines Erachtens dem Geist unserer Zeit. Das ist auf Leninsche Art gehandelt! Wenn wir aufmerksam diese wichtigen Programmdokumente lesen, die wir vor dem Parteitag alle zusammen erörtert und von ganzem Herzen gebilligt haben, sieht man, daß vor uns immense Aufgaben stehen. Aber Besorgnis erregt, daß wir wohl von der Umgestaltung zu sprechen angefangen haben, doch im ganzen uns noch zu zaghaft der Intensivierung der Produktion zuwenden. Auf Schritt und Tritt arbeitet man noch so, wie man es gestern gewohnt war, wir müßten aber alle — vom Arbeiter bis zum Minister — tiefer in uns selbst hineinschauen und

nutzen, oft erhalten sie auch unverdienter Lohn. Hier muß man entschieden vorgehen: Die Billigung durch das ganze Volk müssen Anstrengungen des ganzen Volkes folgen. Dann wird auch Ordnung sein und werden wir die Pläne erfüllen.

Soll doch jeder von uns an seinem Arbeitsplatz ein Vorbild an Arbeitsfleiß und Beharrlichkeit beim Erreichen des Ziels sowie an Bescheidenheit sein, forderte die Rednerin alle auf. Soll unser Parteigewissen die Garantie für gute Qualität all unserer Handlungen und Taten sein.

Der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Tscheljabinsk G. G. Wedernikow hob den großen Einfluß der Beschlüsse des Aprilplenums des ZK der KPdSU auf das gesellschaftliche Bewußtsein hervor. Die Menschen haben sich aus eigener Erfahrung überzeugt, sagte er, daß die Beschleunigung möglich ist, auch eine Wende in ihrer Denkweise und den praktischen Taten ist möglich.

Haupthebel für die Beschleunigung ist, jedoch ist man bereits am Anfang der Arbeit zur technischen Neuausrüstung, berichtete er, auf den Widerwillen einzelner Ministerien gestoßen, sich im Geiste der Forderungen des Aprilplenums des ZK der KPdSU umzustellen. Es ist notwendig, betonte der Redner, die persönliche Verantwortung der Leiter des Staatlichen Plankomitees der UdSSR sowie der Ministerien und anderer zentraler Staatsorgane für die Verwirklichung der vorgezeichneten Pläne zu erhöhen; entscheidende Maßnahmen zur Reduzierung des Leitungssystems und vor allem der Zentralorgane sowie zu seiner Verstärkung durch hochqualifizierte sachkundige Kader sind erforderlich. Energischer muß der Kurs auf die Schaffung solcher großen Komplexe der Leitung der Volkswirtschaft des Landes wie das Staatliche Agrarindustrie-Komitee der UdSSR verwirklicht werden. Die Partei, sagte der Erste Se-

Auf Lenins Weg zu neuen Errungenschaften

Der Politische Bericht des ZK der KPdSU an den XXVII. Parteitag steht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Kasachstaner

Mit einem Gefühl des Stolzes auf die Erfolge unserer Heimat in ökonomischen und kulturellen Bereichen unseres Lebens, auf die konsequente und konstruktive Friedenspolitik unserer Partei und Regierung verfolgen wir Kommunisten des Kraftverkehrsbetriebs von Balchasch den Verlauf des XXVII. Parteitags der KPdSU. Im Politischen Bericht des ZK der KPdSU, erstattet von Michail Sergejewitsch Gorbatschow, widerspiegelt sich das Bestreben der Sowjetmensch, alles in ihren Kräften Stehende zu tun, um den Frieden zu erhalten und zu festigen. Durch jede Zeile des Berichts, der vom Leninschen Geist durchdrungen ist, wird jeder Kommunist aufgefordert, im Kampf um die Erreichung der Zielstellungen der Partei voranzuschreiten.

In unserem Kollektiv herrscht die Atmosphäre eines hohen Arbeitseinsatzes. Sämtliche Anstrengungen sind auf die Intensivierung der Produktion gerichtet. Mit seinen Leistungen kann sich unser Betrieb sehen lassen. Wir haben die Planaufgaben des Vorjahres in allen Positionen bereits am 20. November bewältigt. Besonders erfolgreich waren die Monate vor dem XXVII. Parteitag, in denen die Arbeitsaktivität auf allen Produktionsabschnitten rasch zunahm.

Wie ein roter Faden zieht sich durch den Bericht folgender Gedanke: Um die anspruchsvollen Aufgaben von heute und morgen zu erfüllen, muß man das Erreichte unter die Lupe nehmen und die aufgedeckten Fehler und Mängel unverzüglich beseitigen. Wie in manchen Kollektiven, so gibt es auch bei uns noch Mängel, die uns beim Vorschreiten hindern. Was unsere Leistungen aber insbesondere beeinträchtigt, ist das ständige Defizit an Ersatzteilen und Reifen. Da wir dieses Problem allein nicht lösen können, hoffen wir sehr darauf, daß die zuständigen Instanzen uns dabei tatkräftig unterstützen werden. Im Bericht wird die Bedeutung des menschlichen Faktors bei der weiteren Entwicklung unseres Landes hervorgehoben. Ja, in unserem Lande ist der Mensch Schöpfer aller Werte. Man muß ihn achten, ihm mehr Selbständigkeit und Initiative einräumen.

Der Parteitag wird auch uns, Verkehrsarbeitern, konkrete Ziele abstecken. Ich kann aber schon jetzt sagen: Wir verfügen über alle Voraussetzungen, um diese gebührend zu erfüllen. Zu dieser Behauptung berechtigt mich die Stimmung, mit der in unserem Betrieb heute gearbeitet wird.

Johann GRAZ, Leiter des Kraftverkehrsbetriebs von Balchasch
Gebiet Dsheskasgan

Restlose Billigung fanden bei den Werktätigen unseres Kolchos die Worte aus dem Politischen Bericht des ZK der KPdSU an den XXVII. Parteitag, den Genosse M. S. Gorbatschow erstattete, über die Notwendigkeit, den ökonomischen Methoden der Wirtschaftsführung einen weiten Spielraum zu eröffnen, in alle Produktionsbereiche der Agrarindustrie-Komplexes eine echte wirtschaftliche Rechnungsführung einzubürgern.

Die Kraft solch einer Rechnungsführung kam voll zur Geltung, als wir das Scheckverfahren bei den gegenseitigen Verrechnungen einführen, wobei die Nutzung limitierter Aufwendungen täglich kontrolliert wird. Die Traktorenisten, Fahrer, Bauarbeiter und Viehzüchter sind bestrebt, möglichst viel Mittel einzusparen, denn bei Mehrverbrauch werden sie nicht mehr aus dem gesellschaftlichen Fonds schöpfen, sondern aus der eigenen Tasche zahlen. Ein bestimmter Prozentsatz des Wertes der eingesparten Rohstoffe wird den Arbeitern als Prämie gezahlt. Gleich die ersten Monate der Arbeit auf neue Art überzeugten uns davon, daß die wirtschaftliche Rechnungsführung niemand gleichgültig läßt. Dank der Umstellung der Maschinen auf eine ökonomische Arbeitsweise im Winter wurden viele Tonnen Kraftstoff eingespart. Es werden auch weniger Ersatzteile benötigt. Der Mechanisator, der früher um jeden Preis einen neuen Maschinenteil zu ergattern suchte, restauriert ihn jetzt, denn das kommt billiger zu stehen.

Um zehn Prozent verringerte sich der Verbrauch von Baumaterialien bei gleichbleibenden Arbeitsumfängen. Bei unserem Ausmaß des Investbaus und der Erreichung von Objekten nach der Regiebauweise nehmen wir jährlich bis 5 Millionen Rubel in Anspruch. Und das ist nicht wenig: Eine ähnliche Lage besteht in der Viehwirtschaft. Durch Anwendung progressiver Technologien bei der Aufzucht der Jungtiere und dank den bilanzierten Futterrationen verbrauchen wir in diesem Winter für die Produktion einer Dezentonne Fleisch weniger Futter als vor einem Jahr. Den Plan für die ersten zwei Monate dieses Jahres beim Fleischverkauf an den Staat haben wir erfüllt.

Die wirtschaftliche Rechnungsführung half uns, das vergangene

Jahr mit einem Reingewinn von 15,5 Millionen Rubel abzuschließen. Doch diese effektiven Hebel der Beschleunigung der wirtschaftlichen Entwicklung werden noch zu wenig genutzt. Die Erfahrungen zeigen, daß man bei sachkundiger Anwendung der wirtschaftlichen Rechnungsführung auf denselben Flächen und bei der Haltung derselben Tierarten bedeutend mehr und bessere Erzeugnisse bei geringerem Aufwand erzielen kann.

N. SARPEKOW, Chefökonom des Kolchos „40 Jahre Oktober“ im Panfilow-Rayon des Gebiets Taldy-Kurgan

Mit außerordentlichem Interesse und großem Stolz auf unser Heimatland hörten sich die Kolchosbauern des Thälmann-Kolchos, Rayon Pawlodar, den Politischen Bericht des Zentralkomitees der KPdSU an, der auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU vom Generalsekretär des ZK der KPdSU Michail Sergejewitsch Gorbatschow erstattet wurde. Dieses programmatische Dokument macht uns mit allen Problemen unserer heutigen Arbeit, mit den großen Zielen und praktischen Aufgaben für die nächste Zeit bekannt. Wir werden den Bericht natürlich gründlich studieren und im Leben danach wirken. Wir versichern der Partei, daß wir uns geschlossen, alle wie ein Mann, für die Verwirklichung der neuen Aufgaben einsetzen werden.

Besonders nah geht uns natürlich die Verwirklichung des Lebensmittelprogramms. Im vergangenen Jahr haben wir unsere Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb allseitig erfüllt, die Planaufgaben des Jahres 1985 in der Produktion von Lebensmitteln wurden überboten, an den Staat lieferten wir 57 845 Dezentonnen Getreide, 51 278 Dezentonnen Milch und 12 947 Dezentonnen Fleisch. Als einem Sieger im Unionswettbewerb wurde uns die Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol überreicht.

Diese hohe Anerkennung unserer Leistungen hat uns zu neuen Arbeitsproblemen angespornt. Wir haben neue Wettbewerbsverpflichtungen für 1986 übernommen und sind an die Erfüllung derselben geschnitten.

Zur Eröffnung des XXVII. Parteitags haben wir mit 4 200 Dezentonnen Fleisch den Plan des ersten Quartals beim Fleischverkauf an den Staat erfüllt. Dabei haben sich die Viehzüchter Heinrich Herdt, Johann Schlegel, Wjatscheslaw Scharich, Iringal Isabekow, Jakob Schalermann und die Schweinezüchterinnen Olga Wittig und Nelly Rudz besonders hervorgetan.

Wir werden die Verpflichtungen für das erste Jahr der zwölften Planperiode in Ehren einlösen.

In der Vorhut stehen wie immer unsere Kommunisten. Sie werden die Materialien des XXVII. Parteitags allen Werktätigen erläutern und die parteipolitische Arbeit noch mehr aktivieren. Wir sind diesen Aufgaben gewachsen und streben danach, die Beschlüsse des Parteitags unentwegt zu erfüllen.

Viktor MORGENSTERN, Sekretär des Parteikomitees des Thälmann-Kolchos
Gebiet Pawlodar

Im Politischen Bericht, den der Generalsekretär des ZK unserer Partei M. S. Gorbatschow auf dem XXVII. Parteitag hielt, wird die große Bedeutung der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit bei der Erzielung der vorgesehenen Höhen in der Ökonomie hervorgehoben. Das Kollektiv der Eisenbahnbetriebsabteilung nimmt in den letzten zwei Jahren am sozialistischen Wettbewerb um die Einsparung von Dieseltreibstoff und Elektroenergie immer aktiver teil. Besonders kennzeichnend war das zurückliegende Jahr, als es uns gelang, die übernommenen sozialistischen Verpflichtungen zu überbieten und soviel Strom zu sparen, der für die Führung von etwa 400 Schwerlastzügen ausreichte.

Im Zuge des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des Parteitags und jetzt, da das Forum der Kommunisten unseres Landes tagt, offenbart und offenbart sich der Enthusiasmus der Lokführer mit neuer Kraft. Viele von ihnen haben bereits Schwerlastzüge mit gesparter Elektroenergie geführt, darunter Nikolai Schneider, Grigori Tili und Minsorgji Mintaufidnow.

Der Politische Bericht des ZK ist ein Programm dokument, er begeistert die Eisenbahner zur Aktivstenarbeit, gibt ihnen neue Kraft zur Erfüllung des zwölften Fünfjahrplans. Alles, worüber im Bericht die Rede ist, drückt die Interessen des ganzen Sowjetvolkes, das Streben jedes Werktätigen aus.

Viktor SCHAAD, stellvertretender Leiter des Lokomotivbetriebswerks Zelinograd

XXVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Bericht der Mandatskommission des XXVII. Parteitags der KPdSU

Bericht des Vorsitzenden der Kommission Genossen G. P. RASUMOWSKI

Genossen! Der XXVII. Parteitag der KPdSU bildet einen neuen wichtigen Meilenstein in der Geschichte unserer Partei und unseres Landes. Er verläuft in einer Wendetappe, in einer Zeit, wo außerordentlich verantwortungsvolle Beschlüsse gefasst werden, wo die Partei die Perspektiven für die weitere Vorwärtsbewegung der sowjetischen Gesellschaft zum Kommunismus feststellt.

Im Politischen Bericht des Zentralkomitees an den Parteitag, den der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow erstattete, sind überzeugend der Charakter und die Eigenartlichkeit des Zeitraumes aufgezeigt, den wir durchmachen. Darin ist eine wissenschaftliche Analyse des gegenwärtigen Stands der sowjetischen Gesellschaft geliefert, sind auf Leninsche Art offene und tiefgehend die herangeleiteten Probleme der sozialökonomischen Entwicklung gestellt.

Im Bericht ist die Generallinie der Partei exakt formuliert, die Strategie und Taktik des Kampfes für den Kommunismus in der gegenwärtigen Etappe allseitig begründet. Er ist von einem neuen, wahrhaft schöpferischen Herangehen an die Lösung der gestellten Aufgaben durchdrungen. Darin sind prinzipiell neue Leitsätze vorgebracht, die von kolossaler theoretischer und praktischer Bedeutung sind und mit denen die Partei und das gesamte sowjetische Volk sich wappnen werden.

Die Partei, die sich ihrer Verantwortung für die Gegenwart und Zukunft unserer sozialistischen Heimat bewußt ist, hat fest den Kurs auf die Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung eingeschlagen. Durch den kollektiven Gedanken der Kommunisten und aller sowjetischen Menschen geprägt, wurde dieser Kurs in den Entwürfen der Neufassung des Programms der KPdSU und der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das zwölfte Planjahr (1985 bis zum Jahr 2000) allseitig begründet und erarbeitet. Diese Dokumente sind von großer historischer und politischer Tragweite, bestimmen die mannigfaltige Tätigkeit der Partei und des sowjetischen Volkes zur Verwirklichung des Sozialismus für viele Jahre voraus.

Die Realisierung der von der Partei gestellten Aufgaben erfordert eine größtmögliche Aktivierung der Tätigkeit aller Parteiorganisationen, die Erhöhung der Rolle der Kommunisten und die unermüdete Vervollkommnung des Stils und der Methoden der Parteitteilung. Dem wird auch unser Parteistatut zuverlässig dienen, das durch neue Bestimmungen bereichert werden wird, die auf dem Parteitag angenommen werden sollen.

Die Erörterung der Dokumente zum Parteitag durch die ganze Partei und das gesamte Volk zeigte markant ihre große inspirierende und mobilisierende Kraft und manifestierte die einmütige Billigung der Generallinie der Innen- und Außenpolitik der KPdSU durch die Kommunisten und alle sowjetischen Menschen sowie deren unbeugsamen Willen und die Entschlossenheit, die Pläne der Partei erfolgreich zu realisieren.

Dem XXVII. Parteitag gingen die Rechenschaftslegungen und Wahlen in allen Parteiorganisationen voraus. Sie spiegeln anschaulich die positiven Prozesse wider, die sich in der Tätigkeit der Parteiorganisationen unter der Einwirkung der politischen Richtlinien des April- und des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1985 vollziehen. Die Berichts- und Wahlversammlungen verliefen unter hoher Aktivität der Kommunisten in der Atmosphäre einer breit entfalteten prinzipiellen Kritik und Selbstkritik. Sie trugen maßgebend zur Mobilisierung der Kommunisten und Werktätigen für die Lösung radikaler Probleme der Intensivierung der Produktion, der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und für die Realisierung der Sozialpolitik der Partei bei.

In den Parteiorganisationen ging man sehr verantwortungsbewußt und äußerst anspruchsvoll an die Bildung der neuen leitenden gewählten Organe sowie an die Wahl der Delegierten zum Parteitag heran. Die Kommunisten haben würdige und angesehenen Menschen als ihre Vertreter zum Parteitag entsandt.

Genossen! Die Mandatskommission meldet dem Parteitag, daß die Wahlen der Delegierten in allen Parteiorganisationen in strikter Übereinstimmung mit dem Statut der KPdSU nach der

vom Zentralkomitee festgesetzten Ordnung und den Vertretungsquoten durchgeführt wurden: ein Delegierter von 3 670 Parteimitgliedern. Insgesamt wurden 5 000 Delegierte zum Parteitag gewählt, 3 827 Delegierte davon, oder 76,5 Prozent sind zum erstmalig gewählt worden.

Die Mandatskommission hat die Vollmachten aller Delegierten geprüft und sie als gültig befunden. Von den Parteiorganisationen der Regionen und Gebiete der Russischen Föderation wurden zum Parteitag 2 946 Delegierte gewählt. Die Delegierten der Republikparteiorganisationen zählen: der Ukraine 889 Personen, Belorusslands — 189, Usbekistans — 177, Kasachstans — 224, Georgiens — 105, Aserbaidschans — 103, Litauens — 55, Moldawiens — 51, Lettlands — 52, Kirgisens — 39, Tadschikistans — 33, Armeniens — 50, Turkmenistans — 31 und Estlands — 31 Personen.

Die zahlreichen sind die Delegierten der Parteiorganisationen: der Stadt Moskau — 321 Personen, der Gebiete: Leningrad — 178, Moskau — 156, Donezk — 93 und Rostow — 89, der Region Krasnodar — 89, der Gebiete: Swerdlowsk — 74, Dnepropetrowsk — 73 und Gorki — 71 Personen.

Genossen! Als Delegierte zum Parteitag wurden Kommunisten gewählt, die die Arbeiterklasse, die Kolchosbauern, die Volksintelligenz, alle Schichten des Sowjetvolkes, verschiedene Zweige der gesellschaftlichen Produktion, der Wissenschaft, Kultur und Verwaltung vertreten.

Die Arbeiterklasse spielt bei der Vervollkommnung des Sozialismus und im gesamten Sozialismus die führende Rolle. Ihre politisch-organisatorische Erfahrung, das hohe Bewußtsein, die Organisiertheit und der Wille zu schweißtreibender Tätigkeit sind überaus wertvoll für die Realisierung der sozialistischen Ziele. Die Arbeiter sind überwiegend in der sozialen Zusammensetzung der Partei. Breit vertreten sind sie auch auf unserem Parteitag. Als Delegierte wurden insgesamt 1 705 Arbeiter gewählt, 1 375 von ihnen arbeiten in der Industrie, im Bau-, Verkehrs-, Post- und Fernmeldewesen.

Die Arbeiterdelegierten sind Schrittmacher im Kampf um die Erzielung der höchsten Arbeitsproduktivität auf der Grundlage der Nutzung der Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Dank ihrer selbstlosen Arbeit, dank dem Neuererker bei Herangehen an die Aufgaben entfallen und mehren sie unter den neuen historischen Bedingungen die ruhmreichen Traditionen der Stachanow-Bewegung, deren 50jähriges Jubiläum vor kurzem weitgehend in unserem Lande begangen wurde.

Zum Parteitag wurden 872 Werktätige der Landwirtschaft gewählt. Das sind Kommunisten, die in der Vorhut des Kampfes um die konsequente Verwirklichung der Agrarpolitik der Partei, um die Realisierung des Lebensmittelprogramms der UdSSR stehen. Unter ihnen gibt es bekannte Meister hoher Ernte- und Melkerträge, namhafte Mechaniker, forschende Selektionäre, namhafte Organisatoren der Kolchos- und Sowchosproduktion. Sie bieten alle ihre Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen dafür auf, um auf der Grundlage der Überführung der Landwirtschaft auf ein industrielles Geleis und auf wirtschaftliche Rechnungsführung sowie der Einführung neuer Systeme des Wirtschaftens und intensiver Technologien den Produktionsausstoß fortwährend zu vergrößern und die Bevölkerung des Landes möglichst besser mit Nahrungsmitteln zu versorgen.

Unsere Wirtschafts- und Ingenieurkader tragen große Verantwortung für die Vervollkommnung der Leitung des gesamten Wirtschaftsmechanismus, für die technische Rekonstruktion — der Produktionsbereiche und für die größtmögliche Erhöhung ihrer Effektivität. Sie sind auf dem Parteitag würdig vertreten. 355 Leiter von Produktions- und Forschungsproduktionsvereinigungen, Industrie-, Bau- und Konstruktionsbetrieben, Ingenieur-technischen Diensten, 80 Sowchodirektoren und 116 Kolchosvorsitzende gewählt.

Unter den gegenwärtigen Bedingungen steigt die Rolle der Wissenschaft bei der Entwicklung

und qualitativen Umgestaltung der Produktivkräfte und Produktionsbeziehungen, bei der Schaffung prinzipiell neuer Arten von Technik und Technologien, bei der allseitigen Intensivierung der Ökonomie des Landes. Darauf zielt heute beständig die schöpferische Suche der Wissenschaftler, Kommunisten ab. Zum Parteitag wurden 114 Wissenschaftler und Mitarbeiter von Hochschulen gewählt; unter den Delegierten gibt es 123 ordentliche und korrespondierende Mitglieder der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, von Fachakademien und von Akademien der Wissenschaften der Unionsrepubliken. Man kann mit vollem Recht behaupten, daß hier die Elite unserer Wissenschaft anwesend ist.

Zur Durchsetzung der sozialistischen Lebensweise und zur Formierung einer harmonisch entwickelten Persönlichkeit, die geistiges Reichtum, moralische Reinheit und körperliche Vollkommenheit in sich vereint, tragen auch die Literatur-, Kunst- und Kulturschaffenden, die Mitarbeiter der Presse, der Volksbildung und des Gesundheitswesens aktiv bei. Es wurden ihrer 156 Personen zum Parteitag gewählt. Das sind populäre Schriftsteller, hervorragende Künstler und Schauspieler, Verdiente Lehrer und Ärzte.

Genossen! Die konsequente Durchführung der Generallinie und der Politik der Partei sowie das Niveau der parteimäßigen Leitung hängen in einem bedeutendem Maße von unseren Parteikadern ab. Durch ihren selbstlosen Dienst der Sache der Partei, durch ihre aufopferungsvolle Arbeit zum Wohl des Volkes haben sie bei den Kommunisten und bei allen Werktätigen große Autorität erworben. Unter den Delegierten des Parteitags gibt es 1 074 Parteifunktionäre, darunter 570 Sekretäre der Bezirks-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees. Unter den Delegierten gibt es 698 Sekretäre der Parteiorganisationen von Betriebsabteilungen und Parteigruppenorganisationen.

Bei der Gewährleistung eines erfolgreichen Funktionierens aller Einheiten des politischen Systems der Gesellschaft, einer immer volleren Verwirklichung der sozialistischen Selbstverwaltung

des Volkes kommt den Kommunisten, die in Staats- und Massenorganen arbeiten, eine verantwortliche Rolle zu. An der Arbeit des Parteitags beteiligten sich 682 Mitarbeiter der Staats-, Gewerkschafts- und Komsomolorgane; 3 376 Delegierte sind Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR, der Obersten Sowjets der Unions- und autonomen Republiken, der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten.

Zum Parteitag wurden Kommunisten gewählt, die an der diplomatischen Front für die Interessen des Sowjetstaates eintreten und unermüdet für die Festigung der internationalen Positionen der sozialistischen Gemeinschaft, für die Beseitigung der Gefahr eines nuklearen Weltkrieges sowie für allgemeine Sicherheit und Abrüstung kämpfen.

An der Arbeit des Parteitags beteiligten sich Vertreter unserer ruhmreichen Streitkräfte. Das sind Marschälle, Generale, Admirale, Offiziere, Fähnriche und Fähnriche zur See. Die Kommunisten schließen den Personalbestand der Armee und der Seekriegsflotte zusammen, setzen alles daran, damit deren Kampfpotential eine felsenfeste Legierung von militärischer Meisterschaft, ideologischer Standhaftigkeit, Organisiertheit und Disziplin darstellt. Die Streitkräfte der UdSSR schützen wachsam die friedliche Arbeit des sowjetischen Volkes, die Errungenschaften des Sozialismus.

Von Jahr zu Jahr, von Parteitag zu Parteitag wächst die Zahl der Frauen in der Partei. Ihre Anzahl in den gewählten Parteiorganen wächst, sie werden in immer größerem Maße mit der Leitung verschiedener Abschnitte des kommunistischen Aufbaus betraut. Ständig vergrößert sich ihre Anzahl auch unter den Parteitagsdelegierten. Zum XXVII. Parteitag wurden 1 352 Frauen gewählt. Das entspricht 27 Prozent der Gesamtzahl der Delegierten. So viele sind es erstmalig in der Geschichte, sowohl in absolutem als auch in prozentualen Ausmaß (Beifall).

Im Personalbestand der Delegierten widerspiegelt sich das internationale Wesen unserer Partei, die die unzerstörbare Freund-

schaft der Völker der UdSSR verkörpert. Dem Parteitag wohnten Vertreter von 72 Nationen und Völkern des Sowjetlandes bei.

Zum Parteitag wurden Kommunisten verschiedener Generationen gewählt. 30,5 Prozent der Delegierten (wesentlich mehr als auf dem vorhergegangenen Parteitag) sind unter 40, 34,7 Prozent von ihnen stehen im Alter von 41 bis 50 Jahren, 26,5 Prozent zählen 51 bis 60 Jahren und 8,3 Prozent der Delegierten sind über 60.

Nach der Dauer der Parteizugehörigkeit sind die Delegierten in folgender Zusammensetzung vertreten: Ein Delegierter war bereits vor der Revolution der Partei beigetreten, 84 Personen — vom November 1917 bis 1940, 199 Personen füllten ihre Reihen während des Großen Vaterländischen Krieges auf, 4 176 Menschen wurden in der Zeit nach dem Krieg Parteimitglieder, 948 von ihnen — innerhalb des letzten Jahrzehnts.

Über 98 Prozent der Delegierten haben Hochschul-, unvollendete Hochschul- und Mittelschulbildung.

Zu den Parteitagsdelegierten gehören Menschen, die sich durch ihre Arbeit sowie bei der Verteidigung unseres sozialistischen Vaterlandes und bei der Erfüllung ihrer internationalen Pflicht ausgezeichnet haben, die im gesellschaftlich-politischen Leben hohe Aktivität aufweisen. Für Verdienste um die Heimat wurden über 92 Prozent von ihnen mit Orden und Medaillen ausgezeichnet; 45 Personen wurden mit dem Titel „Held der Sowjetunion“ und 479 — „Held der Sozialistischen Arbeit“ gewürdigt, 401 Delegierte sind Leninpreis- und Staatspreisträger der UdSSR.

Genossen! Die Zusammensetzung sowie der Verlauf des XXVII. Parteitags der KPdSU sind ein markanter Ausdruck dessen, daß unsere Partei über ein mächtiges ideologisches, politisches und organisatorisches Potential verfügt. Sie ist voller Schaffenskraft und eng verbunden mit den Massen, genießt unter den Werktätigen grenzenloses Vertrauen und Unterstützung. Das sowjetische Volk wird unter der bewährten Führung unserer Leninschen Partei, gerüstet mit den Ideen und Beschlüssen des Parteitags neue großartige Siege beim Aufbau des Kommunismus erringen. (Anhaltender Beifall)

Rede des Genossen D. A. Kunajew

(Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans)

Genossen! Der XXVII. Parteitag unserer Leninschen Partei ist ein Ereignis von großer weltweiter Bedeutung. Er leitet ein neues Kapitel in der Geschichte unserer Partei und des Landes sowie der gesamten kommunistischen und Arbeiterbewegung ein.

Bezeichnend für den Bericht des ZK der KPdSU, den der Generalsekretär des Zentralkomitees unserer Partei Genosse M. S. Gorbatschow erstattete, ist das ausgesprochen politische Herangehen an die Lösung der Schlüsselprobleme der Gegenwart, Kenntnis der Lebenswirklichkeit, eine nüchterne und ausgewogene Einschätzung der gesellschaftlichen Prozesse und Erscheinungen, der zugelassenen Mängel und Fehlgriffe, sowie die argumentierte Notwendigkeit einer beschleunigten sozialökonomischen Entwicklung des Landes.

Darin fanden die kollektive Weisheit und der Wille des Zentralkomitees einen markanten Niederschlag, sind tiefgehend und voll die theoretischen Verallgemeinerungen, die Neuerer Richtlinien und Lösungen dargelegt, die in der letzten Zeit unter Leitung der Partei erarbeitet wurden, die Billigung und aktive Unterstützung der Kommunisten des sowjetischen Volkes und der gesamten fortschrittlichen Weltöffentlichkeit fanden. (Beifall).

Die fruchtbringende Tätigkeit der Partei, ihres Kampfstaabs und des politischen Kerns — des Leninschen ZK — wird durch wahren revolutionären Schwung, um mit W. I. Lenin zu sprechen, nicht im Sinn der Erläuterung der Vergangenheit allein, sondern auch im Sinne einer furchtlosen Voraussicht der Zukunft und kühner praktischer Tätigkeit zu ihrer Verwirklichung.

Der Politische Bericht hat unsere Vorstellung von dem seit der Annahme des dritten Programms der Partei zurückgelegten Weg wesentlich erweitert und bereichert und geht nach der Grundlichkeit der marxistisch-leninistischen wissenschaftlichen Analyse, nach der Ausarbeitung der Strategie und Taktik energischer Handlungen für die Perspektive weit über dieses Jahrtausend hinaus.

Ohne Übertreibung kann man sagen, daß unsere Partei und unser Volk in der sehr verantwortungsvollen Wendetappe der gesellschaftlichen Entwicklung mit

einem äußerst wichtigen historischen Dokument unserer Epoche gewappnet sind. (Beifall).

Die Berichtsperiode war mit großer schöpferischer Arbeit angefüllt. Die Tätigkeit des Zentralkomitees kann in ihrer nicht richtig ohne Berücksichtigung der Beschlüsse des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985 eingeschätzt werden, die einen mächtigen moralischen und politischen Aufschwung der werktätigen Massen auslöste, in der Partei und im Lande eine prinzipiell neue Atmosphäre geschaffen haben, die ein Neuererherangehen an die Lösung der angehäuften Probleme und an die Entwicklung der allgemeinen Überzeugung vom Erlangen eines neuen qualitativen Zustands der Gesellschaft förderte.

Bereichert durch die gewaltigen Kampf- und Arbeitserfahrungen aller Generationen der Kommunisten und des Sowjetvolkes, kam die Partei zu ihrem Parteitag mit einer exakt ausgerichteten Neufassung des Programms der KPdSU, das ein herausragendes Dokument des schöpferischen Marxismus-Leninismus darstellt, die strategischen Richtungen bei der Überleitung der Volkswirtschaft auf einen intensiven Entwicklungsweg festlegt und den Interessen jedes sowjetischen Menschen und aller Menschen guten Willens entspricht.

Im Politischen Bericht ist überzeugend gezeigt, wie die Partei des großen Lenin in der gegenwärtig äußerst komplizierten internationalen Lage unermüdet für Frieden und sozialen Fortschritt kämpft und mit ihrer ehrlichen und aufrechten Politik die hohen humanistischen Ideale behauptet.

Dafür sprechen auch die neuen konstruktiven Vorschläge, dargelegt in der Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen Michail Segejewitsch Gorbatschow, wo der einzig richtige Weg zur Sanierung der internationalen Beziehungen und des Abschlusses des XX. Jahrhunderts im Zeichen des Friedens und der Befreiung des Planeten von den todringenden Kriegsarsenalen gezeigt ist.

Die Delegation Kasachstans bringt den Willen des 810 000 Personen starken Kommunisten- und aller Werktätigen der Republik zum Ausdruck, billigt die konsequente politische Linie

und ergebnisreiche praktische Tätigkeit des Zentralkomitees, seines Politbüros, die Innen- und Außenpolitik der Partei, alle realistischen, ihrem Wesen nach revolutionären Thesen und Schlussfolgerungen des Politischen Berichts des Zentralkomitees. (Beifall).

Genossen! In der nach dem XXVI. Parteitag der KPdSU versprochenen Zeit hat die Kasachstaner Parteiorganisation zielstrebige Arbeit geleistet, damit die Republik neue Zielmarken in ihrer wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung erreicht, ihren Beitrag zum materiellen und geistigen Reichtum unserer Heimat mehr.

Aktiv wurde das wissenschaftlich-technische Potential vergrößert. Die Produktionsgrundfonds sind um 33 Prozent angewachsen. Intensiv erfolgte der Prozeß der Vertiefung und Spezialisierung der Produktion und ihre Entwicklung in den Prioritätsrichtungen. Mehr als 400 Betriebe und Produktionsbereiche wurden auf modernem qualitätsgerechtem Niveau gebaut. Die Rolle und Bedeutung der Territorialkomplexe Pawlodar-Ekibastus, Karatau-Dshambul und Mangyschik sowie anderer einmaliger Wirtschaftsgebiete sind angestiegen. In der Republik wurden neue Industriebranchen geschaffen.

Beachtenswert ist, daß wir am Finish des Planjahrhüfnts die Tendenz zur Verlangsamung des Wachstumstempos überwinden und die Arbeitsproduktivität erhöhen konnten.

Entsprechend den Zielsetzungen der Beratung im ZK der KPdSU über Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts wird in der Republik mehr auf Probleme der Einsparung von Ressourcen geachtet. Allein im vorigen Jahr wurden durch die Anwendung von ressourcensparenden Technologien und die Verwertung von Abprodukten 13 Prozent des Gesamtumfangs der Erzeugnisse produziert. Das Ausmaß dieser Produktion wird in diesem Planjahrhüfnt auf mehr als das Dreifache anwachsen. Zur Zeit ist ein gutes Tempo in der Industrie und bei der Verwirklichung des Komplexprogramms der Entwicklung der Produktion von Konsumgütern sowie des Dienstleistungsbereichs eingeschlagen worden.

Wir nehmen die an unsere Adresse gerichtete Kritik parteilich und richtig auf und werden daraus notwendige Konsequenzen ziehen. Über die Wege der ra-

schesten Beseitigung der vorhandenen Mängel und Unterlassungen wurde prinzipiell und anspruchsvoll, im Geiste des Aprilplenums des ZK der KPdSU auf dem jüngsten XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans gesprochen, der die Reife, die gewachsene Aktivität und Sachlichkeit der Parteiparteiorganisation und ihre Entschlossenheit vor Augen führte, die Leitung der Wirtschaft, der sozialen Entwicklung und der Erziehung der Menschen grundlegend zu verbessern.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Qualität und Wirksamkeit der politischen, ideologischen und organisatorischen Tätigkeit unter den Massen zu verbessern, die Anforderungen an die leitenden Kader zu erhöhen, alle Kommunisten sowie alle Werktätigen besser mit der Kenntnis unserer Programmziele zu rüsten und danach zu streben, daß jeder ehrlich, schöpferisch und pflichtbewußt an seinem Arbeitsplatz arbeitet.

Genossen! Im Entwurf der Hauptrichtungen ist ein beschleunigtes Tempo der Entwicklung der Produktivkräfte Kasachstans vorgesehen, was seinen Anteil bei der Produktion der wichtigsten Erzeugnisse noch mehr vergrößern wird. Wir sind uns völlig im klaren, daß die gesteckten Ziele nur auf Grund der Intensivierung sowie bei vollständiger Nutzung der bestehenden und der Schaffung von neuen Kapazitäten in allen Volkswirtschaftszweigen zu erreichen sind.

Das riesige Ausmaß der Arbeiten, in deren Laufe neue Industrie-Agrar-Komplexe entstehen werden, rücken Fragen des Industrie- und Landwirtschaftsbaus in den Vordergrund. Von entscheidender Bedeutung wird dabei nach wie vor die weitere Entwicklung des Brennstoff-Energie-Komplexes sein. In Ekibastus wird eine leistungsstarke Brennstoff-Energie-Basis des Landes geschaffen. Von hier aus wird der Strom über einmalige Energietransmissionen nach dem Ural und nach Westsibirien gelangen.

Dennoch muß gesagt werden, daß die Inbetriebnahme neuer Kapazitäten in der Kohlenindustrie und die Schaffung einer Reihe von Kraftwerken, die berufen sind, nicht nur Kasachstan allein mit der billigsten Elektroenergie zu versorgen, nach wie vor einen Engpaß bilden. Zum Ende

des vorigen Planjahrhüfnts wurde nur ein einziges Kraftwerk mit einer Kapazität von 4 Millionen Kijowatt seiner Bestimmung übergeben. Der Bau des Oberlandkraftwerks Nr. 2 von Ekibastus und des Südkasachstaner Oberlandkraftwerks wird im Grunde genommen erst entfalt, und mit dem Bau des dritten Kraftwerks von Ekibastus hat man überhaupt noch nicht begonnen. Die Übergabe des Wasserkraftwerks von Schuba seiner Bestimmung wurde nicht gewährleistet. Die Rekonstruktion und Modernisierung vieler Heizkraftwerke wurde äußerst hinausgezögert.

Diese Mängel sind dadurch zu erklären, daß das Ministerium für Energie und Elektrizifizierung der UdSSR sich unzureichend mit der Verstärkung der Kapazitäten und Erweiterung der Basis seiner Bauorganisationen in der Republik befaßt, was sich äußerst negativ auf die gesamte Sachlage auswirkte. Die Interessen der Volkswirtschaft verpflichten uns, die Aufmerksamkeit auf diese wichtigen Fragen zu konzentrieren.

In der Republik wird viel zur beschleunigten Erschließung der Erdölreserven der Halbinsel Mangyschlag getan. Es entwickeln sich Betriebe der Chemie und der Erdölchemie.

Die Parteiorganisation Kasachstans faßte die Schaffung eines leistungsstarken Erdöl- und Gaskomplexes auf der Grundlage der Vorräte an Kohlenwasserstoff-Rohstoffen im Kaspi-Raum als die wichtigste nächste Aufgabe auf. Zu dieser Frage wurde ein Sonderbeschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR gefaßt.

Es ist uns jedoch ganz unverständlich, warum die Ministerien für Erdölindustrie, für Gasindustrie und für Bau von Betrieben der Erdöl- und Gasindustrie der UdSSR träge, nach alter Gewohnheit, ohne den nötigen Aufschwung an die praktische Realisierung dieses Beschlusses heranzugehen.

Die Bedeutung und die Perspektive der Erschließung der Reichtümer Westkasachstans rückt auch die Aufgabe der Realisierung des Entwurfs für den Bau des Kanals Wolga-Ural auf die Tagesordnung, was in eine ausgedehnte Region des Landes Leben bringen wird. Die Lösung dieser Fragen muß auch von den Abteilungen des Zentralkomitees unserer Partei unter Kontrolle genommen werden.

Genossen! Die besondere Rolle Kasachstans als einer Kornkammer und Viehzuchtbasis der Sowjetunion in Betracht ziehend, bleiben der weitere Aufschwung der landwirtschaftlichen Produktion und die Erfüllung des Lebensmittelprogramms nach wie vor Gegenstand der ständigen

Sorge der Kommunisten und aller Werktätigen der Republik. Im vorigen Planjahrhüfnt haben wir die Aufgabe der Produktion und Erfassung einer Reihe landwirtschaftlicher Erzeugnisse, hauptsächlich von Getreide, nicht erfüllt. Das ist nicht nur auf die Wetterverhältnisse, sondern auch auf unsere ersten Arbeitsmängel im Agrarsektor der Ökonomie zurückzuführen.

Zur Zeit haben sich die neuen Organe der Leitung des Agrar-Industrie-Komplexes eifrig an die Arbeit gemacht. Ausgehend von den Forderungen der Beratung in Zelinograd, die die Sachlage in der Landwirtschaft tiefgehend und allseitig erörterte, wird in der Republik die Fläche der Brach- und Bewässerungsfelder vergrößert, intensive Technologien und programmierte Ernten werden eingeführt. Die Werktätigen setzen sich beharrlich für die Schaffung einer zuverlässigen Futterbasis, für die Lösung der Probleme der Verbesserung der Viehresen und Steigerung der Tierleistung ein.

Wir sind überzeugt, daß der Übergang zu neuen Methoden des Wirtschaftens und der Leitung auf dem Lande, die Festlegung stabiler Aufkaufpläne für die Landwirtschaftsbetriebe und fester obligatorischer Lieferumfänge an die zentralisierten Fonds, wie im Politischen Bericht des ZK unterstrichen wurde, zweifellos einen raschen und gewichtigen ökonomischen Nutzen ergeben werden.

Die weitere Entwicklung der Volkswirtschaft fordert dringend eine rasche Verbesserung der Wasserversorgung Kasachstans. Angesichts dessen, scheint es uns, dürfen die Fragen nicht zurückgeschoben werden, die mit der Rettung des Aralsees, mit der Ökologie und Ökonomie der an ihn grenzenden nahen und fernen Rayons verbunden sind. Genossen, sie müssen nicht nur im Namen der Gegenwart möglichst rasch und effektiv gelöst werden.

Genossen! Der Politische Bericht des ZK der KPdSU ist mit seinem ganzen Inhalt und den Schlussfolgerungen der Zukunft zugewandt. Das Programm des beschleunigten sozialökonomischen Aufschwungs des Landes, der Festigung des Friedens auf der Erde, der weiteren Erhöhung des Wohlstands des Sowjetvolkes wurde von den Kasachstanern, wie von allen Völkern unseres großen brüderlichen Bündnisses, als ihre ureigene Sache aufgenommen.

Unsere Verantwortung vor der Partei und dem Volk erhöhend, werden wir keine Kräfte, Erfahrungen und Kenntnisse für die Erfüllung der erhabenen Aufgaben, die vom XXVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gestellt wurden, schonen. (Beifall).

XXVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion Grandioses Programm des kommunistischen Aufbaus

(Schluß)

garischen Sozialistischen Arbeiterpartei Janos Kadar.

10 Uhr morgens 27. Februar. Auf der Vormittagssitzung sprach als erster der Sekretär des ZK der KPdSU J. K. Ligatschow.

Der XXVII. Parteitag der KPdSU wird in der politischen Biographie der Partei eine außerordentlich wichtige Stellung einnehmen. Das ist ein Parteitag strategischer Beschlußfassungen.

Die von der Partei ausgearbeitete beschleunigte Strategie vereint die überaus reichen Erfahrungen der KPdSU und ist eine Weiterentwicklung der Leninischen Traditionen der Konsequenz und des Neuerertums. Die im Rahmen dieser Strategie geleistete Arbeit brachte in weniger als einem Jahr Ergebnisse und schuf einen Vorlauf, die mit Recht zu den wichtigsten Errungenschaften der Partei in der ganzen Berichtsperiode zwischen den Parteitagen gerechnet werden können.

Die kühne und neuartige Handlungsweise des Politbüros auf dem Gebiet der Innenpolitik hat der Vervollkommnung der Wirtschaft und Wissenschaftsleistung und des Wirtschaftsmechanismus und der Festigung der gesellschaftlichen Moral den Weg gebahnt. Auf neue Art ist das Politbüro auch an internationale Probleme herangegangen.

Die ganze Welt würdigte nach Gebühr die weitgehenden sowjetischen außenpolitischen Initiativen, die von der Sorge um die Sicherheit aller Länder und Völker getragen sind und der Weltgemeinschaft sichere Orientierungszeichen für die Bewegung in das XXI. Jahrhundert und Zukunftsgewißheit geben.

An alle Probleme, ob es um die Innen- oder die Außenpolitik, um äußerste aktuelle Fragen oder strategische Aufgaben geht, traten das Politbüro und das Sekretariat des ZK der Partei kollegial, in einer Atmosphäre der Kritik und des freimütigen Meinungsaustausches heran.

Der Redner kritisierte die in der Vergangenheit unterlaufenen Fehler bei der Auswahl und dem Einsatz von Kadern. Es gebe nicht wenig Beispiele dafür, daß willkürliche, aktiv denkende Menschen nicht unterstützt wurden. Wir müssen auf jede Weise schöpferische Menschen ermutigen, die fähig sind, selbständig zu handeln, die eine eigene Meinung besitzen und die ohne weiteres Verantwortung kühn übernehmen.

Unter den wichtigsten Kriterien der Auswahl von Kadern setzt die KPdSU die politischen Qualitäten des Betreffenden auf die erste Stelle, sei doch der Kommunist in leitender Funktion immer eine politische Person. Seine Pflicht ist, den Willen der Partei, den Willen der werktätigen Massen zum Ausdruck zu bringen. Völlig unumgänglich ist ferner, sich klar vorzustellen, ob er imstande ist, sein Handeln vom Standpunkt der Interessen der gesamten Partei und des Staates einzuschätzen sowie die politischen Auswirkungen seiner Entscheidungen und Taten vorzusehen.

Die politische Stabilität der sowjetischen Gesellschaft, der Fortschritt der UdSSR werden in vieler Hinsicht gerade von der richtigen Sozialpolitik der Partei bestimmt. Deshalb ist es eine hochwichtige Aufgabe der Partei- und Staatsorgane, daß die materiell-technische Basis des Sozial- und Kulturkomplexes weiterentwickelt und auf das höchste Niveau gehoben wird. Hier sind die Initiative und ein richtiges politisches Denken aller Parteikader notwendig.

Der Redner würdigte die große Rolle der schöpferischen Kritik und Selbstkritik in der Parteierziehung der leitenden Kader. Er bezeichnete sie als Mittel zur Lösung von Widersprüchen und folglich für das Vorankommen der Gesellschaft.

Ferner sprach der Redner über die Notwendigkeit, die großen Aufgaben im Bildungswesen zu lösen. Es handelt sich dabei um die vorrangige Entwicklung der Ober- und der Hochschule und um die Umgestaltung des staatlichen Systems der stetigen beruflichen Weiterbildung der Kader. Der Sozialismus kann nicht und wird nicht zulassen, daß beträchtliche Gruppen Werktätiger — die Zahlen können hier in die Millionen gehen — infolge des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sich in der Gesellschaft als überflüssig und für die Arbeit unter den neuen Bedingungen unvorbereitet erweisen.

Die Umgestaltung, die Umgestaltung des Lebens nimmt an Schwung zu und erfaßt alle Gesellschaftsschichten.

Dem dritten Jahrausgang schreite die UdSSR mit einem eindrucksvollen Programm zur Vervollkommnung des errichteten Sozialismus, des Vormarsches zum Kommunismus, mit großangelegten Plänen für Frieden und Abrüstung, für die friedliche Erschließung des Weltraums durch die ganze Menschheit entgegen.

Die prinzipiellen Richtlinien des Politischen Berichts des Zentralkomitees der KPdSU, sagte der Erste Sekretär des Lenin-Gruppenkomitees J. F. Solowjow, widerspiegeln die vitalen Interessen unseres Volkes und der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft.

Er unterstrich, daß die Lenin-Gruppen die Aufgaben des elften Planjahres erfüllt haben. Dem Geleisteten liegen angespannte Arbeit aller Kollektive, die

festigung der Ordnung und Disziplin, die Verstärkung des Sparprinzips und die Erweiterung des Ausmaßes der Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion zugrunde.

Wir haben entsprechende Schlüsse gezogen und wesentliche Veränderungen in unseren Plänen unternommen, sagte der Redner. Es ist z. B. vorgesehen, daß sich der Werkzeugmaschinen- und Gerätebau, die Elektronik und die Elektrotechnik im zwölften Planjahr fünf doppelte so rasch entwickeln sollen als die gesamte Industrie. Die Parteioptionen entfalteten organisationspolitische Arbeit zur Ermittlung und Ausschöpfung sämtlicher Reserven für die Steigerung der Qualität, um schon in der nächsten Zeit reelle und bemerkenswerte Resultate zu erzielen. Wichtige Bedeutung, sagte der Redner, messen wir der weiten Verbreitung der Initiative der Parteikomitees der führenden Lenin-Gruppen und der Schaffung wissenschaftlich-technischer Komplexer bei.

Es spricht N. W. Gellert, Traktorist im Amangeldy-Sowchos, Gebiet Zelnograd. In die Ansprache der Genossin N. W. Gellert wird in der nächsten Nummer veröffentlicht.

Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Lettlands B. K. Pugo stellte fest, daß nach dem Aprilplenum knapp ein Jahr vergangen ist, doch seine Linie und die darauffolgenden kühnen und energischen Handlungen des ZK der KPdSU tragen schon gewichtige Früchte. Das Geleistete einschätzend, sind wir keineswegs dazu geneigt, uns von der Hypnose der gesamten positiven Resultate beeinflussen zu lassen, denn wir stehen erst am Anfang des Weges, ganz am Anfang großer, Umwandlungen im Stil und in den Methoden der Parteiarbeit.

Von den Kadern, von der Qualität ihrer Arbeit, unterstrich der Redner, hängt die Lösung des Schlüsselproblems der Beschleunigung — der Qualität der Produktion ab. Doch die Konkurrenzfähigkeit vieler unserer Erzeugnisse auf dem Außenmarkt entspricht nicht den Forderungen von heute. Deshalb wurde in der Republik ein Komplexprogramm „Qualität 90“ ausgearbeitet, das das Ziel verfolgt, in einer knappen Frist die Qualität der Erzeugnisse und der Dienstleistungen wesentlich zu verbessern.

Wir unterstützen den im Bericht geäußerten Vorschlag über die Notwendigkeit der Annahme eines Gesetzes über die Qualität der Produktion.

Wir erklären fest von der hohen Tribüne aus, sagte abschließend der Redner, daß die Kommunisten Lettlands — ein kampffähiger und einiger Trupp der KPdSU — das Werk der von Aprilplenum begonnenen Veränderungen konsequent und schöpferisch fortsetzen und einen würdigen Beitrag zur revolutionären Erneuerung unserer Gesellschaft leisten werden.

Die Politik der Leninschen Partei ist die Verkörperung des Sinnes und Trachtens des Volkes, sagte M. S. Schakrow, Erster Sekretär des Baschkirischen Gebietskomitees der KPdSU. Er stellte fest, daß die großangelegten Maßnahmen, die vom ZK der KPdSU zur Aktivierung des menschlichen Faktors und zur Ausrottung all dessen, was mit der sowjetischen Lebensweise unvereinbar ist, schon Resultate zeitigen: Das gesellschaftliche Klima ist gesünder und reiner geworden, positive Fortschritte sind auch in der Ökonomie zu verzeichnen.

Den Willen der Kommunisten und der Werktätigen Baschkiriens zum Ausdruck bringend, sagte der Redner, billigt unsere Delegation rückhaltlos die politische Linie und die praktische Tätigkeit des Zentralkomitees der KPdSU, die Leitsätze und Schlußfolgerungen des Berichts und unterstützt die Vorschläge, die Neufassung des Programms und das abgeänderte Statut der Partei anzunehmen.

Es wurde der Bericht der Mandatskommission an den XXVII. Parteitag der KPdSU, den ihr Vorsitzender G. P. Rasumowski hielt, entgegengenommen.

Er teilte mit, zum Parteitag wurden 5000 Delegierte gewählt, 3827 Delegierte von ihnen, oder 76,5 Prozent, wurden erstmalig gewählt. Unter den Delegierten sind 1705 Arbeiter, 872 Werktätige der Landwirtschaft, 355 Leiter von Produktions- und Forschungs-Produktionsvereinigungen, Industrie-, Bau- und Konstruktionsbetrieben, Ingenieur-technischen Diensten, 80 Sowchosdirektoren, 116 Kolchosvorsitzende, 114 Wissenschaftler und Mitarbeiter von Hochschulen.

Unter den Delegierten des Parteitags gibt es 1074 Parteifunktionäre, darunter 570 Sekretäre der Bezirks-, Stadt- und Rayon-Parteikomitees, 698 Sekretäre der Parteigruppenorganisationen, Betriebsabteilungen und Parteigruppenorganisationen. An der Arbeit des Parteitags beteiligten sich 682 Mitarbeiter der Staats-, Gewerkschafts- und Komsomolorganen, 376 Delegierte sind Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR, der Obersten Sowjets der Unions- und autonomen Republiken, der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten.

Zum Parteitag wurden 1352 Frauen gewählt, was 27 Prozent aller Delegierten ausmacht. Das ist die größte Zahl in der ganzen

Geschichte der KPdSU, absolut und prozentual ausgedrückt. Mehr als 98 Prozent der Delegierten besitzen Hoch-, nichtabgeschlossene Hoch- und Mittelschulbildung.

Der Parteitag bestätigte den Bericht der Mandatskommission einstimmig.

Ferner ergriff N. M. Jerschowa, Einrichteleiterin in der Produktionsvereinigung Permer Maschinenbaubetrieb „F. E. Dzierzynski“, das Wort. Den Arbeitern, sagte sie, sprechen die kühnen Neuerleistungen des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985 an, die unsere schönlichsten Gedanken widerspiegeln und einen günstigen Einfluß auf unser gesamtes Leben haben. In dem von der Partei genommenen Kurs auf Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung liegt die Quelle unseres heutigen politischen und Arbeitsschwungs.

Wir haben dem Parteitag über so manches Rapport abzustatten. Zugleich sind sich die Kommunisten des Kama-Gebiets dessen gut bewußt, daß es noch viele ernste Mängel und ungelöste Probleme gibt. Heute sprechen wir häufig von der Rolle des menschlichen Faktors bei all unseren Aufgaben. Was versteht ich aber unter dem menschlichen Faktor? Wollte man sich einfach, auf Arbeiterweise ausdrücken, so ist das vor allem das ehrliche und gewissenhafte Verhalten jedes Kommunisten und jedes Werktätigen zu seiner Aufgabe, zu seinen direkten Pflichten.

Die Delegierte wandte sich an M. S. Gorbatschow mit der Bitte, die Linie des Aprilplenums des ZK auf Festigung der Disziplin, Organisiertheit und Ordnung in jeder Hinsicht auch künftig ebenso beharrlich und unbefristet ins Leben durchzusetzen. In dieser Angelegenheit, unterstrich sie, darf die Partei mit der festen Unterstützung der Arbeiterklasse rechnen. Denn Disziplin und Organisiertheit sind eine sichere Gewähr für die erfolgreiche Erfüllung all unserer Pläne.

Wir glauben fest, unterstrich die Rednerin, daß die zielstrebige internationale Tätigkeit des ZK der KPdSU und der Sowjetregierung, das Programm der endgültigen Liquidierung der nuklearen Rüstungen und die Befreiung der Menschheit von der Gefahr einer Selbstvernichtung, dargelegt im Politischen Bericht des ZK der KPdSU, es den Menschen der Erde ermöglichen werden, in das 21. Jahrhundert als in ein Jahrhundert des Friedens und der Völkersicherheit zu treten. Um dieses erhabene Ziel zu erreichen, werden wir Werktätigen noch besser arbeiten, die Wirtschaft und die Verteidigungsmacht unserer geliebten Heimat unermüdlich stärken!

Als das Wichtigste in ihrer Tätigkeit, sagte K. M. Bagirov, Erster Sekretär des ZK der Kom-

munistischen Partei Aserbaidschans, betrachtet die Republikparteiorganisation die Vergrößerung des Beitrags zum einheitlichen volkswirtschaftlichen Komplex des Landes. Aserbaidschan ist eine traditionelle Erdöl-Republik. Kennzeichnend für die letzten Jahre sind eine qualitativ neue Etappe in der Entwicklung der Branche: Im Schelf des Kaspischen Meeres wurden Erdölvorräte entdeckt.

Ein bedeutender Teil der Erdöl-gewinnungstechnik für unser Land, führte der Redner weiter aus, wird in Bakuer Betrieben gebaut. Doch das technische Niveau, die Qualität und die Betriebssicherheit vieler Arten dieser Technik lassen viel zu wünschen übrig: Die Republikparteiorganisation hat Arbeit zur grundsätzlichen Verbesserung der Sachlage in den Betrieben des Zweiges entfaltet. Doch hier bedarf es entschiedenerer Handlungen seitens des Ministeriums für Chemiemaschinenbau bei der Rekonstruktion der Betriebe und ihrer Ausstattung mit modernen Ausrüstungen.

Wir unterstützen voll und ganz die Richtlinien des Politischen Berichts über den neuen Wirtschaftsmechanismus der Landwirtschaft. Hier sehen wir große Reserven.

Der Redner berichtete über den Kampf der Republikparteiorganisation gegen die negativen Erscheinungen. Dabei unterstrich er, daß die Lösung dieses Problems allein durch Aufreife und Hinweise von oben denkbar ist. Nur eine aktive Lebenshaltung, die Einheit von Wort und Tat, nur die gemeinsame breite Front eines kompromißlosen Kampfes sind in der Lage, unsere Reihen von denjenigen zu säubern, die die eigentlichen Antipoden der sozialistischen Gesellschaftsordnung sind.

Grußbotschaften an den Parteitag überbrachten Todor Shiwkow, Generalsekretär des ZK der Bulgarischen Kommunistischen Partei, und Vorsitzender des Staatsrates der VR Bulgarien, Nicolae Ceausescu, Generalsekretär der Rumänischen Kommunistischen Partei und Präsident der SRR, Shamyln Batumuch, Generalsekretär des ZK der Mongolischen Revolutionären Volkspartei und Vorsitzender des Präsidiums des Großen Volkshural, der MVR, Jose Eduardo dos Santos, Vorsitzender der MPLA-Partei, der Arbeit und Präsident der Volksrepublik Angola, Kaysona Phomvihane, Generalsekretär des ZK der Laotischen Revolutionären Volkspartei, und Vorsitzender des Ministerrates der VDR Laos.

Auf der Nachmittagssitzung wurde die Erörterung der dem Parteitag unterbreiteten Dokumente fortgesetzt.

Am 28. Februar setzt der XXVII. Parteitag der KPdSU seine Arbeit fort.

(TASS)

Aus aller Welt Panorama

Vorschläge von besonderem Interesse

In dem Politischen Bericht des ZK der KPdSU, den der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow an den XXVII. Parteitag erstattete, bieten die Vorschläge besonderes Interesse, die die Schaffung eines allumfassenden Systems der internationalen Sicherheit, Abrüstung wie auch andere Fragen betreffen, die in unmittelbarem Zusammen-

hang mit der UNO stehen. Das erklärte der offizielle Sprecher des UNO-Generalsekretärs im Auftrag von Perez de Cuellar. In einem TASS-Interview sagte der Sprecher, der UNO-Generalsekretär studiere mit größter Aufmerksamkeit diesen umfassenden Bericht, der eine tiefgreifende und sorgfältige Analyse erfordert.

Tiefe Gegensätze

Eine dieser Tage in dem USA-Außenministerium durchgeführte Konferenz zum Thema „Zukunftsperspektiven: Handel zwischen den USA und den Ländern Asiens im nächsten Jahrzehnt“ hat gezeigt, daß zwischen den USA und ihren Handelspartnern tiefe Gegensätze bestehen.

Der Vertreter der USA Alan Woods erklärte auf der Konferenz, die USA würden nicht mehr die gegenwärtige Situation dulden, in der sie im Handel mit den meisten asiatischen Ländern ein Defizit haben. Seine Kritik war in erster Linie gegen die „japanischen Handelsbarrieren“ gerichtet. Woods versuchte, sich der Unterstützung durch die Länder wie Hongkong und Singapur zu verschern, um gemeinsam mit den USA den japanischen Markt zu „stürmen“. Er forderte gleichzeitig, daß nicht nur Japan, sondern auch die anderen Staaten Asiens „ihre Märkte“ für USA-Erzeugnisse „öffnen“.

Der Vertreter Japans Toshiro Shimanouchi erklärte, daß das „riesige Haushaltsdefizit Washingtons und der hohe Dollarkurs“ die Hauptursachen für die gegenwärtigen Unstimmigkeiten in den Handelsbeziehungen der USA zu Japan und anderen asiatischen Ländern sind, die das Wachstum des amerikanischen Außenhandelsdefizits förderten. Eine weitere Gefahr für den in-

ternationalen Handel seien zunehmende Stimmungen zugunsten des Protektionismus, in erster Linie in den USA selbst. Der japanische Vertreter warnte Washington vor Annahme irgendwelcher protektionistischer Maßnahmen. Er betonte, daß die gesamte gegenwärtige System des internationalen Handels durch einander bringen und den Vereinigten Staaten selbst teuer zu stehen kommen würden. Nach Worten Shimanouchis müssen die USA eine Lösung des Problems in der Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit ihrer Erzeugnisse suchen.

Auch andere Vertreter der asiatischen Länder kritisierten die amerikanische Wirtschaftspolitik in der Region. Sie äußerten ihre Besorgnis über die Verschlechterung der Handelsbeziehungen zwischen ihren Ländern und den USA und über die Möglichkeit, daß Washington harte Maßnahmen ergreifen wird, um den Import ihrer Erzeugnisse einzuschränken und ihren Ländern amerikanische Erzeugnisse aufzudrängen.

Trotz aller Bemühungen der Veranstalter der Konferenz war es nicht gelungen, die Konferenz „mit einem optimistischen Ton“ ausklingen zu lassen. Wie einer der Diskussions Teilnehmer feststellte, „zogen über der Zukunft des amerikanisch-asiatischen Handels dunkle Wolken herauf“.

Ausgangssperre verhängt

Eine Ausgangssperre für Kairo und Kalyubya trat am vergangenen Mittwoch 13.00 Uhr Ortszeit in Kraft, berichtet die Nachrichtenagentur Meno. Nur Angehörige des medizinischen Personals, der Feuerwehr, der Polizei und der Armee dürfen das Stadtgebiet von Großkairo passieren.

Am Dienstag und Mittwoch war es zu Unruhe unter den Wehrpflichtigen der Bereitschaftspolizei gekommen. Sie protestierten gegen den Beschluß der Behörden, den Wehrdienst um ein Jahr zu verlängern. Dabei brachen sie aus den Kasernen aus, zerstörten Autos und drangen in Wohnungen und Geschäfte ein. Der Vortort Giseh wurde von Truppen abgeriegelt. Die Nachrichtenagentur Meno dementierte offiziell die Gerüchte über eine angebliche Verlängerung des Wehrdienstes.

Rechtlosigkeit auf Gesetzesgrundlage?

Die Londoner Zeitung „The Guardian“ hat einen recht wunden Punkt in den Beziehungen zwischen Großbritannien und den USA entdeckt, die deren Zusammenarbeit im Rahmen des „Sternenkrieg“-Programms betreffen. Sie schrieb dieser Tage von der Besorgnis Londons, dessen offizielle Vertreter über die reale Möglichkeit einer neuen Welle politischer Proteste gegen die Anwendung amerikanischer Gesetze außerhalb der USA beunruhigt sind. Was ist der Grund für diese Beunruhigung in der Whitehall?

Der amerikanische General James Abrahamson, Chef der Behörde, die sich mit der Realisierung der „Strategischen Verteidigungsinitiative“ befaßt, führte im britischen Verteidigungsministerium eine Geheimbarung durch. An ihr nahmen rund 100 führende Vertreter der Forschungseinrichtungen und Geschäftskreise des Landes sowie der Sonderabteilung des Verteidigungsministeriums teil, die für die Beteiligung an der SDI-Realisierung verantwortlich ist. In Entwicklung des im Dezember vorigen Jahres unterzeichneten „Memorandums über gegenseitiges Verstehen“ wurde eine Reihe von weiteren Abkommen über die Beteiligung Großbritanniens an der Vorbereitung von „Sternenkrieg“ geschlossen. Diese Vereinbarungen wurde wie auch das „Haupt-Memorandum“ streng geheimgehalten. Eine derartige Geheimhaltung wäre auch nicht verwunderlich. Bezeichnend ist etwas ganz anderes: Das Verteidigungsministerium der USA — eben der USA und nicht Großbritanniens — will die Arbeit der britischen Firmen überprüfen und für vertraulich erklären, die im „Sternenkrieg“-Programm anzuwendende Technologien entwickeln sollen.

Hier wurde aber das offizielle London unruhig. In der Tat: Verlockende Versprechungen an Übersee, feierliche Zusicherungen, die USA und Westeuropa würden bei der Entwicklung des sogenannten „kosmischen Verteidigungsschildes“, gleichberechtigt zusammenarbeiten, und Versicherungen, man werde „Spitzentechnologien“ gemeinsam nutzen, erweisen sich nun als die rücksichtslose und geschäftstüchtige Berechnung Washingtons, das wissenschaftliche und technische Potential der Verbündeten unter seine Kontrolle zu stellen, um das militärische Weltraumbenteuer der USA möglichst schnell zu realisieren.

Die amerikanische Administration bedient sich zu diesem Zweck einer Politik von Zuckerbrot und Peitsche. Die USA verstärken gegenwärtig nach einem Bericht der Zeitung „International Herald Tribune“ ihren Druck auf Japan, um dieses Land in die Realisierung der SDI einzubinden. Der bayerische Ministerpräsident Franz Josef Strauß, Sprach-

rohr der amerikanischen Lobby in der BRD, verkündete mit der ihm eigenen Offenheit, er wisse, daß die amerikanische Seite über die widerprüchliche Reaktion Bonn's auf das Angebot verärgert ist, an SDI teilzunehmen. Richard Perle, Berater des USA-Verteidigungsministers, äußerte Anfang Februar in einer Rede vor den Teilnehmern eines in Davos von dem „Weltwirtschaftsforum“ veranstalteten Symposiums seine „Verurteilung“ darüber, daß manche westliche Regierungen denken, sie täten „uns einen Gefallen“, wenn sie Verträge im Rahmen von SDI schließen. Perles Verurteilung gleicht eher einer Drohung.

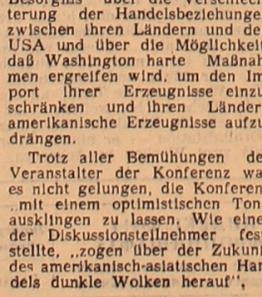
Natürlich ist die Einbeziehung neuer Teilnehmer in die SDI auch auf den Appell mehrerer westeuropäischer Rüstungskonzerne zurückzuführen, die die Regierungen ihrer Länder zu entsprechenden Abkommen mit der amerikanischen Administration drängen. Das britische Unternehmen British Aerospace, die BRD-Konzerne Dornier und Messerschmitt-Boelkow-Blohm, die französische Firma Matra, die italienische Agusta und andere lechzen regelrecht danach, ihr Stück vom kosmischen Kuchen abzuschneiden, ohne diese zu verbergen. Hier gibt es aber ein Paradox, das durch die Realitäten der Politik der USA gegenüber ihren Partnern entstanden ist: „Britische Unternehmen, die

ins SDI-Programm vertraglich eingebunden werden, werden öfters mit einer starken Konkurrenz konfrontiert sein oder ein „Friederennen“ mitzumachen haben, wie sich General James Abrahamson äußerte. Im Ergebnis werden sie gezwungen sein, frische Ideen in kürzester Zeit zu unterbreiten“, stellte die Londoner Zeitung „Financial Times“ beifried fest.

Somit zeichnet sich immer deutlicher ab, daß die „kosmische Zusammenarbeit“, für die Washington die Werbetrommel rührt, für die amerikanischen SDI-Partner politische Rechtslosigkeit und wissenschaftlich-technische Unterwerfung bedeutet. Die BRD-Wochenzeitung „Die Zeit“ setzte das Tüpfelchen auf „i“, als sie schrieb, daß Reagans Initiative ein Versuch sei, die BRD in den Militär-Industrie-Komplex der USA einzubinden und Bonn's Abhängigkeit von Washington zu verstärken, die durch die Sicherheitsinteressen der BRD nicht zu rechtfertigen ist. Das Joch dieser Abhängigkeit werde man nicht mehr abschütteln können. Es handle sich letztendlich um eine Politik des Hegemonismus, die sich auf Gewalt stützt. Zu dieser berechtigten Einschätzung des amerikanischen Neuglobalismus kann man wahrlich nichts hinzufügen.

Alexej GRIGORJEW, TASS-Kommentator

Im Objektiv: Kuwait



Heute begeht das kuweitische Volk ein in der Geschichte seines Landes

denkwürdiges Fest — den Nationaltag. Vor einem Vierteljahrhundert hat sich dieser arabische Staat an der Küste des Persischen Golfes vom Protektorat Großbritanniens befreit und Unabhängigkeit erworben.

Kuwait's größter Reichtum ist das Erdöl.

Es behauptet nach den Vorräten an „schwarzem Gold“ einen führenden Platz in der kapitalistischen Welt. Unter den größten Importeuren kuweitischen Erdöls sind Japan, die USA und die Länder Westeuropas.

In den Jahren nach Erlangung der Unabhängigkeit haben sich das Ansehen Kuweits und seine Lebensweise sehr verändert.

Dieser Staat hat sich heute in ein wichtiges Handels- und Finanzzentrum im Nahen Osten verwandelt. Große Aufmerksamkeit wird hier der Vervollkommnung und Entwicklung

des Systems der Bildung und des Gesundheitsschutzes, der Ausbildung nationaler Kader geschenkt.

Kuweit tritt durch die Sicherheitsinteressen der BRD nicht zu rechtfertigen ist. Das Joch dieser Abhängigkeit werde man nicht mehr abschütteln können. Es handle sich letztendlich um eine Politik des Hegemonismus, die sich auf Gewalt stützt. Zu dieser berechtigten Einschätzung des amerikanischen Neuglobalismus kann man wahrlich nichts hinzufügen.

Unsere Bilder: Im Erdölmuseum in Ahmedi; auf dem Gelände eines großen Touristenkomplexes in Al Kuwait, der Landeshauptstadt.

Fotos: TASS

Menschen der Kunst

Der sichere Lauf seines Stichtels

Einmal fiel mir in der Zeitung „Literaturnaja Gaseta“ ein Beitrag von Oshas Sulejmenow auf, in dem folgender Gedanke besonders ausgeprägt war: „Belleiliges Schaffen des Menschen gründet sich in seinem leidenschaftlichen Verlangen, die Welt zu verändern, sie vollkommener und menschlicher zu machen...“

Der Maler Juri Schutjajew, den ich mit diesem Ausdruck des bekannten Schriftstellers vertraut machte, gab zu: „Ja, für einen Künstler, was für ein Genre er auch vorziehen mag, gibt es kein höheres Ziel, als das Bestreben, die Welt umzugestalten, sie zu vervollkommen.“

Ich besuche Juri oft in seinem Atelier. Wir treffen uns auch an anderen Orten. Vielleicht geben mir gerade diese Kontakte das Recht, von seinem Schaffen zu berichten, es einigermaßen einzuschätzen.

Als wir uns mit Juri vor kurzem über unsere Heimatstadt Petropawlowsk und über ihr Aussehen unterhielten, kamen wir überein, daß die Umgebung unmerklich unsere Weltanschauung, unsere Manieren und Handlungen prägt. Und wenn es umserem Leben manchmal an edler Begeisterung fehlt, so sind daran in gewissem Maße die Architekten, Künstler und Gestalter mitschuldig. Womöglich wandte sich Juri Schutjajew, Graphiker von Beruf, gerade deshalb mit seinem Schaffen den monumental-dekorativen Kunstformen — Fresken, Paneaus und Wandbildern — zu. Er sah darin die Möglichkeit, sich zugleich in zwei Richtungen zu entwickeln — als Ausstatter und als schöpferischer Experimentator, der eine moderne Stadt mitgestaltet.

Nur einem zufälligen Besucher kann es scheinen, in der Werkstatt des Malers herrsche völlige Unordnung. Mit jedem neuen Besuch in Juris Künstleratelier entdeckte ich neben den Stilleben, Studien, Zeichnungen, Porträts das bestimmte Etwas, das seine Weltauffassung bereichert hat. Beeindruckend wirken die sibirischen Landschaftsbilder: Juri stammt aus dem Gebiet Nowosibirsk, ist ein leidenschaftlicher Jäger und Naturkenner. Nach der Absolvierung der künstlerisch-graphischen Fakultät der Omsker Pädagogischen Hochschule kam Juri nach Nordkasachstan. Mit der Zeit veränderte sich auch die thematische Ausrichtung seiner Werke sowie das Kalorit seiner Farbenpalette. In sein Schaffen traten die Geschichte und die Erhabenheit der Neuländerschließung sowie selbst die heldenmütigen Schöpfer dieser Umwandlungen ein. Dabei hat der Künstler auch sein teures Sibirien nicht vergessen. Zog ihn vielleicht deswegen immer der Norden mit seinen Großbausteinen ein, wo Mut und Enthusiasmus ineinander geflossen sind?

Ich kann mir schwer einen Sommer im hohen Norden vorstellen. Doch hat sich in mein Gedächtnis die kalte Pracht des winterrlichen Nordens fest eingeprägt. Die weite Dienstreise war dermaßen mit unvergebblichen Eindrücken ausgefüllt, daß sie alle kaum im Notizblock festgehalten werden konnten. Den neunundsechzigsten Breitenkreis entlang ziehen sich Stahlrohre der überweiten Trassen, an denen auch die Nordkasachstaner mitbauen. Für sie ist der Norden ihr Arbeitsplatz. Für Juri und mich enthielt der Begriff etwas Eröberes als Arbeit in extremen Verhältnissen schlechthin.

Der Norden ist exotisch und einfach zugleich. Diese natürliche Einfachheit ist jedoch von geheimnisvoller Anziehungskraft geprägt. Nichts von dem früher Gesehenen könnte sich mit der

durchsichtigen Stille und den fahlen Farben der Tundratalga vergleichen. Ich erinnerte mich an unsere Dienstreise nicht von ungefähr. Unlängst fielen mir im Atelier des Malers gerade diese „nördlichen“ Zeichnungen und Studien auf. Also blieben die Erlebnisse Juri im Gedächtnis, sie vermittelten ihm neue schöpferische Impulse. Was sprach ihn im Norden besonders an? Ich glaube, alles andere als die Exotik. Ein Graphiker, sah er in der einsamen kalten Landschaft das außerordentliche Material, in dem die kontrastierende Verbindung der schwarzen und der weißen Farben besonders bildhaft zum Ausdruck kommt.

Dort im Norden war jeder von seiner Angelegenheit nachgegangen. Seine Eindrücke haben in zahlreichen Zeichnungen, Studien und Gemälden ihren Niederschlag gefunden. Ein überzeugender Beweis dafür ist das Porträt des Verdienten Bauarbeiters der Kasachischen SSR Isaak Klassen. Die Arbeiten des Künstlers sind sehr verschieden. Den einen wohnt lakonischer dokumentaler Charakter inne, für die anderen sind genauere Ausführung der Details kennzeichnend. Hauptthema des Schaffens von Juri Schutjajew ist aber die ruhmreiche Geschichte Nordkasachstans. Der Maler hat eine ganze Reihe von thematischen graphischen Zyklen gestaltet, die die schweren Kriegsjahre, die Neuländerschließung und den heutigen Tag widerspiegeln.

Seine Arbeiten werden oft in verschiedenen Personal- aber auch in Republikausstellungen gezeigt. Juri betrachtet die Ausstellungen als eine unabdingbare Komponente seines schöpferischen Lebens. Denn sie geben ihm neue Impulse, mobilisieren sein schöpferisches Potential lassen ihn höhere Ziele ansteuern. Ich sehe mir die jüngsten Werke des Künstlers an: Es sind thematische Kompositionen, Porträts und Stilleben. Sie alle kennzeichnen die eigene Manier des Graphikers, die sich im Laufe vieler Jahre herausgebildet hat.

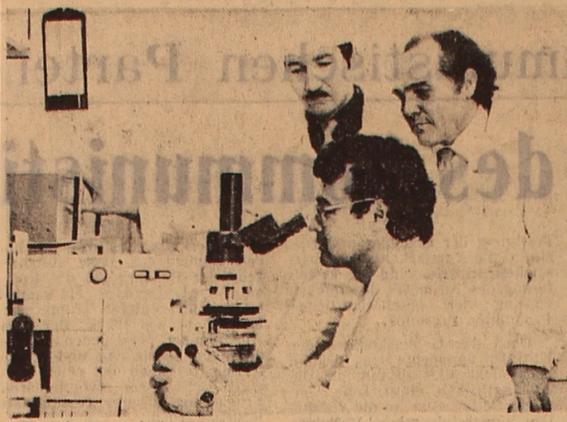
Nicht minder leidenschaftlich widmet sich Juri dem Exlibris. Er beteiligte sich mit acht Arbeiten am Unionswettbewerb um das beste Exlibris, gewidmet dem 40. Siegestag. Verschiedene Motive kamen darin zum Ausdruck: Das Schaffen des Komponisten Schostakowitsch, die Tragödie des belorussischen Dorfes Chaytn, Sujets aus den Werken von Konstantin Simonow und andere. Der dritte Platz, den Juri bei diesem Leistungswettbewerb belegte, bedeutete für ihn eine hohe Anerkennung.

Was gibt es im schöpferischen Labor des Künstlers heute Neues? Nach wie vor steckt er voller Einfälle und Pläne. In vollem Gange ist die Arbeit an der Porträtgalerie der Schriftsteller Nordkasachstans. Das Porträt „Schuchow“ ist bereits vollendet. Juri will es dem Schuchow-Museum in Presnowka schenken.

Die Freizeit des Graphikers Juri Schutjajew ist bis an den Rand ausgefüllt. Denn er hat als Mitglied des Verbands Bildender Künstler der Kasachischen SSR und Vorsitzender des künstlerischen Rates des Gebiets vollauf zu tun.

Auf noch eine Eigenschaft des Künstlers sei hier abschließend aufmerksam gemacht: Er sucht stets nach neuen Ausdrucksmitteln, um unsere Gegenwart, die so stürmisch voranschreitet, überzeugend und zugänglich zu widerspiegeln.

Boris TIMOCHIN
Gebiet Nordkasachstan



Es scheint einfach zu sein — je höher der Druck ist, desto mehr Sauerstoff löst sich im Blut auf, desto besser arbeiten alle Organe des Menschen und desto leichter ist das Hellverfahren durchzuführen. Dennoch sagt Turmachan Orynbajew, Leiter des Hoch- und Unterdruckzentrums des Ministeriums für Gesundheitswesen der Kasachischen SSR in Tschimkent und Kandidat der medizinischen Wissenschaften: „Wenn vor 13 Jahren, am Anfang der Arbeit an den Problemen der Sauerstoffversorgung, ich der Meinung war, daß ich fast alles auf diesem Gebiet weiß, so denke ich jetzt, daß ich äußerst wenig weiß.“ Das zeugt nicht nur von der Bescheidenheit des Wissenschaftlers, sondern auch vom Ausmaß der Probleme, die zu lösen sind.

In diesem Zentrum gibt es 10 Hoch- und Unterdruckkammern, den zweitgrößten Komplex des Landes „Arys“, der aus einer Operations- und einer Behandlungskammer besteht, von denen jede bis 10 Personen aufnehmen kann, sowie Hoch- und Unterdruckkammern mit einem Platz und für Neugeborene, eine Transportkammer „Kasachstan“ auf der Grundlage des Kraftwagens SIL 157. Kurz vor Abschluß steht der Bau von drei Transportkammern auf der Grundlage des Kraftwagens SIL 1331, was die Möglichkeit der medizinischen Wissenschaften geben wird, die Reichweite des Zentrums auf 100 Kilometer zu bringen. Auch eine Druckkammer auf der Basis des Flugzeugs An 2M wird getestet, was die Reichweite des Zentrums bis auf 500 Kilometer erweitern helfen wird. In der UdSSR gibt es noch

keine ähnliche Hoch- und Unterdruckkammer. In den 13 Jahren seines Bestehens hat das Zentrum zweifelslos viel geleistet. In diesen Jahren haben mehr als 7 000 Kranke wirksame medizinische Hilfe bekommen. Mehr als 200 Operationen sind ausgeführt worden.

Das Hoch- und Unterdruckzentrum ist nicht nur ein Heilzentrum, sondern auch ein großes wissenschaftliches Zentrum. 1985 sind hier vier Kandidatendissertationen verteidigt worden, zwei sind kurz vor dem Abschluß, fünf Dissertationen werden vorbereitet.

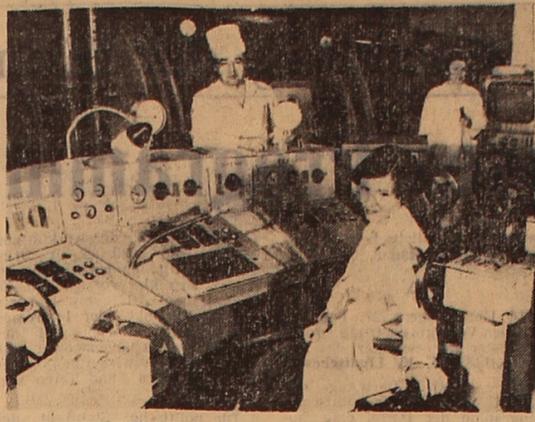
Die Zeit geht, und obwohl viele wissenschaftliche medizinische Probleme gelöst wurden, sind im Prozeß der wissenschaftlichen Suche neue entstanden. Eine Reihe von Krankheiten wird effektiv geheilt, doch es ist auch die Behandlung anderer, noch schwerer notwendig. Gerade daran arbeitet das Kollektiv des Zentrums.

Unsere Bilder: die wissenschaftliche Gruppe des Zentrums: Kandidaten der medizinischen Wissenschaften Ichram Tuljajew, Max Kaufmann und Bolat Myrsalijew. Ingenieur Galina Oleksischina am Steuerpult des Hoch- und Unterdruckkomplexes „Arys“; der Arzt Nikolai Dyck untersucht die Kranke Shakejewa vor der Behandlung in der Hoch- und Unterdruckkammer „Oka“.

Heinrich FROST,
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Großes wissenschaftliches und Heilzentrum

keine ähnliche Hoch- und Unterdruckkammer. In den 13 Jahren seines Bestehens hat das Zentrum zweifelslos viel geleistet. In diesen Jahren haben mehr als 7 000 Kranke wirksame medizinische Hilfe bekommen. Mehr als 200 Operationen sind ausgeführt worden.



keine ähnliche Hoch- und Unterdruckkammer. In den 13 Jahren seines Bestehens hat das Zentrum zweifelslos viel geleistet. In diesen Jahren haben mehr als 7 000 Kranke wirksame medizinische Hilfe bekommen. Mehr als 200 Operationen sind ausgeführt worden.

Kulturmosaik

Unter friedlichem Himmel

So heißt die Ausstellung, die vor kurzem in den geräumigen Hallen des staatlichen Kunstmuseums der Kasachischen SSR eröffnet wurde. Unter den Exponaten sind etwa 100 Gemälde und Werke der angewandten Kunst der Künstler Estlands, Georgiens, Turkmens, der Ukraine und anderer Schwesterrepubliken ausgestellt. Hier kann man ausdrucksvolle Figurengobelins und Keramikwerke, farbenreiche Landschaftsbilder und Stilleben sowie verschiedene Plastiken bewundern. Die Ausstellung nimmt einen bedeutenden Platz im Kulturprogramm ein, das dem XXVII. Partitag der KPDSU gewidmet ist.

Dem Dichter gewidmet

Sehr beliebt ist der Dichter Sergej Jessenin unter den Lesern der Abal-Bibliothek von Dshambul. Vor kurzem haben die Buchfreunde hier einen Abend veranstaltet, gewidmet dem Leben und Schaffen des berühmten Dichters. An der Organisation des Abends beteiligten sich die Mitglieder des Leserkreis „Wir und die Zeit“ sowie die Oberschüler der Schule Nr. 30. Die Gäste fühlten sich hier wohl und bequem — der Saal war herbstlich geschmückt, im Foyer war eine Bucherausstellung von Jessenins Werken organisiert.

Es wurde viel über das Leben und Schaffen des Dichters gesprochen, seine Gedichte vorgetragen, Lieder gesungen.

Neues Kulturhaus

Die Laienkünstler des Reparaturwerks „Goskomselchostekhnika“ von Schtschutschinsk hatten dieser Tage Einzugsfeier — vor kurzem haben die Bauarbeiter des Trusts „Schtschutschinsk k u r o r t s t r o i“ die Bauarbeiten am neuen Kulturhaus abgeschlossen. Da gibt es einen Saal für 580 Zuschauer, eine Sporthalle, eine Bibliothek, eine Aula. Kurzum, hier sind alle Möglichkeiten für eine sinnvolle Freizeitgestaltung der Werktätigen und ihrer Familienmitglieder geschaffen.

Rege Konzerttätigkeit

Das Volkstanzensemble „Pawlodarotschka“ des Kulturpalastes der Produktionsvereinigung „Pawlodar“ hat ein neues Konzertprogramm vorbereitet. Die Laienkunstgruppe, in der sich mehr als 80 Mädchen und Jungen beschäftigen — ist Preisträger des Leninschen Komsomol der Kasachischen Republik, Teilnehmer der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Moskau. Bereits 10 Jahre trägt die Laienkunstgruppe den hohen Titel „Volksskollektiv“.

Alma-Ata, Kiew, Zelinograd, Rubzovsk, Omsk, Taschkent, Ust-Kamenogorsk, Moskau, Petrowodsk, Polozk, Sewastopol, Minsk — das sind nur einige Stationen der regen Konzerttätigkeit dieses Ensembles.

Der Spielplan enthält Hunderte von choreographischen Kompositionen. Die Aufführung der Tänze wird von der Kunstleiter, Verdienter Kulturschaffender der Kasachischen SSR Anatoli Lobanow und Balletmeister Nina Lobanowa, die dem Ensemble bereits 29 Jahre vorstehen.

Helene MESSERLE

Zwei Reportagen vom Meeresgrund

Leck aus der Ölleitung

Der Deckel der Ausstiegs Luke öffnet sich, und Wladimir Palajew taucht auf. Man hätte ihn für einen Kosmonauten halten können, der außerhalb des Raumschiffes schwebt, wären da nicht die unzähligen Bläschen des Atemgasgemisches und das Flimmern der an ihm vorbeihuschenden Mikrobewesen gewesen. Die Bewegungen sind sehr langsam: Hunderte Tonnen lasten auf der Körperoberfläche des Tauchers. Als nächster steigt Sergej Parachenko aus. In der Glocke bleibt Grigori Matwienko zurück. Der Kegel des Scheinwerfers entleert der Höllenferne des arktischen Gewässers einen kleinen Abschnitt — die Mündung einer Erdölrohrlösungsbohrung. Grauer sandiger Grund. Ein Dorsch taucht in das grüne Licht ein.

„Zentrale, kommen. Hier Nummer eins. Befinden gut“, so vernahmen wir oben am Steuerpult die „quakende“ Stimme Palajews (die Stimme klang durch das Atemgasgemisch aus Helium und Sauerstoff verzerrt). „Starke Strömung. Wir beginnen mit der Arbeit!“

Am Havarieort suchte sich Palajew in der Nähe eines Dichtungsringes einen Halt. Er hatte die Ursache für das Leck sofort entdeckt: der Ring war beschädigt. Die Taucher brauchten einige Zeit um herauszufinden, daß sie den Schaden an der Dichtung selbst beheben konnten: für alle Fälle nahmen sie einen Abdruck. Sie benutzten die Zentralfle. Nach angestrengter Arbeit kehrten sie in die Taucherglocke zurück. Ihr Einsatz hatte mehrere Stunden gedauert!

Die Technologie für solche Taucharbeiten entwickelten sowjetische Wissenschaftler. Ihr oberstes Prinzip: Sicherheit und absolute Gefährlosigkeit für den Menschen! Die Methode berücksichtigt umfassend die Sättigung des Organismus des Tauchers mit inerten Gasen und ihre nachfolgende Ausscheidung. Sowjetischen Spezialisten gelang es auch, mit der Unterkühlung des menschlichen Körpers in großen Tauchtiefen fertig zu werden.

Den Beruf eines Tiefseetauchers gibt es in der UdSSR erst seit etwa 2 Jahren. Damals drangen 6 sowjetische Taucher in der Arktis in 245 Meter Tiefe vor und leisteten ausgezeichnete Arbeit bei der Montage einer Erdölförderungsanlage. Derartig langwierige Arbeiten in einer solchen Tiefe wurden zum ersten Male in der UdSSR durchgeführt.

Trockentauchen
Langsam, fast widerstrebend, bewegt sich die massive Tür zur Seite. Einer nach dem anderen arbeiten sich die erschöpften For-

schungstaucher nach draußen — Rodion Unku, Wladimir Tutubalin, Alexander Suworow, Wladimir Podymow. Zwei Ozeanologen, zwei Ärzte. Es scheint so, als würden sie die Blumen nicht bemerken, die Glückwünsche nicht hören — mit Wonne, in vollen Zügen atmen sie die frische Luft ein. Nicht etwa, weil sie nach Meer, nach Tang riecht. Nein, sie freuen sich ganz einfach über die Luft, der sie schon völlig entwöhnt waren. Vier Wochen lang hatten sie ein spezielles Atemgasgemisch eingeatmet. Aber dann bahnt sich Alexander Suworow einen Weg durch die Freunde und äußert ungestüm eine Bitte: „Ich möchte Suppe. Recht heiß!“

Professor Abram Genin, der wissenschaftliche Leiter des medizinisch-biologischen Teils des Experiments, erklärt mir: „In 450 Meter Tiefe, wie sie die Taucher hinter sich haben, kann man weder heiße Suppe essen noch heißen Tee trinken — alles ist im Handumdrehen kalt.“

In einer Tiefe von 450 Metern lastet auf jedem Quadratmeter Oberfläche ein Druck von 450 Tonnen! Und dieser ungeheuren Belastung mußten die Taucher ohne die Panzerung eines Tiefseetauchergeschützes und ohne den Schutz eines festen Tauchanzuges direkt widerstehen. Das Experiment wurde durchgeführt, um zu testen, ob ein Mensch mit leichter Taucherausrüstung überhaupt in solch einer Tiefe arbeiten kann.

Bei seinem Vorstoß in große Tiefen mußte der Mensch immer neue Hindernisse überwinden. Das erste lag bei einer Tiefe von 50 Metern und ist längst genommen, Tauchern die Männer tiefer, wurden sie grundlos heiter, sie wurden unvorsichtig und verloren die Kontrolle über ihr Handeln. Schuld hat der Sauerstoff, der Bestandteil des Atemgasgemisches ist. Bereits bei einem Druck von 5—6 Atmosphären beginnt er wie ein Narkotikum zu wirken. Als Stickstoff durch Helium ersetzt wurde, hatte man damit zwar den „Stickstoffrausch“ ausgeschlossen; dafür machten sich jedoch andere Komplikationen bemerkbar. Mit „heißem Tee“ verbindet sich nur eine von ihnen. Helium besitzt eine sehr hohe Wärmeleitfähigkeit. Kochendes Wasser kühlt in einer Hellumatmosfera derart rasch ab, daß es den Tauchern nie möglich ist, Tee zu brühen.

„Tee — das ist nur eine Bagatelle“, bemerkt Wladimir Tutubalin, „schwerwiegender sind andere Dinge. Liegt man nachts auf dem Rücken, wird der Bauch kalt; dreht man sich auf den Bauch, fröstelt der Rücken. Hüllt man sich in eine Decke ein, ist es zu heiß.“

Trotzdem war es allein dem Helium zu verdanken, daß es den Menschen gelang, eine Tiefe von 150 Metern zu erobern. Schon traf man Vorbereitungen für die nächstgrößte Tiefe, da trat etwas Unerklärliches ein. Bei rascher Kompression kam es zu Störungen der Bewegungskoordination, die Hände begannen zu zittern, zu arbeiten war einfach nicht möglich. Manchmal traten Schwindelgefühl und Übelkeit auf. Diese Erscheinung wurde als „Hochdruck-Nervensyndrom“ bezeichnet. Es stellte sich heraus, daß bei 20—30 Atmosphären eine Änderung der Permeabilität der Zellmembran eintritt, Stickstoff — und gerade das war das Erstaunliche — half sie auf dem früheren normalen Niveau zu halten. Nun wurde dem Atemgasgemisch wieder in geringer Menge Stickstoff zugesetzt. Das neue Gemisch erhielt die Bezeichnung „Trimix“.

Trimix, das sich aus Sauerstoff, Helium und Stickstoff zusammensetzt, atmeten die Taucher ein, als sie die Rekordtiefe von 450 Metern in Angriff nahmen. Ich konnte einfach nicht begreifen, daß der Sauerstoff in diesem Gemisch nur weniger als 1 Volumenprozent ausmacht. Wie dann atmen?

„Die Angaben beziehen sich auf den volumemäßigen Anteil“, entgegnete Professor Genin lächelnd auf meine erste Frage. „Bei hohem Druck entspricht dieses Volumenprozent dem Gewicht nach 21 Prozent der Erdatmosphäre. Die Volumenteile der anderen Komponenten werden entsprechend variiert, um den schon erwähnten Unannehmlichkeiten vorzubeugen. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen erfordert die Sorge um die Gesundheit der Aquanauten, das Experiment auf fast einen Monat auszudehnen.“

Wie konnten die Taucher diesen mehrtägigen Tiefertauchversuch nur aushalten? Ganz einfach. In diese Rekordtiefe wurde in den Barokammern der Südatmosphäre der Akademie der Wissenschaften an der Schwarzmeerküste getaucht. „Trockentauchen“ nennt man solche Tests. Ihrer psychologischen Belastung wegen werden sie von vielen mit Flügen in den Kosmos verglichen. Die Barokammern des Experimentalkomplexes erinnern auch äußerlich an gekoppelte Raumschiffe. Hier ist die Erde; aber dort hinter der Panzerung tut sich eine ganz andere Welt auf. Ebenso wie im Kosmos kann man nicht einfach die Tür öffnen und hinaustreten. Der Weg „aus der Tiefe“ an die Oberfläche ist bei weitem länger als die Rückkehr von einer Orbitalstation — er nimmt mehr als zwei Wochen in Anspruch.

Bei einer Tiefe von 300 Metern nahm die Spannung zu. Bei 350 Metern trat das Experiment in die entscheidende Phase: Unku und Tutubalin gingen in die letzte Zelle, die mit ihrem eigenen Lebenserhaltungssystem ausgestattet war. Nachdem sie sich von den übrigen Zellen des Komplexes abgekoppelt hatten, nahmen sie die letzten 100 Meter in Angriff.

„Es war kaum möglich zu atmen, so sehr hatte sich die Atmosphäre um uns verdichtet“, erzählt Wladimir Tutubalin. „Das Atemgas strömte nicht in die Lungen, es floß wie Brei hinein.“

„Gegen Ende des Abstiegs“, erinnert sich Rodion Unku, „fiel eine aufgeschlagene Zeitung so langsam zu Boden, daß man meinen konnte, sie hänge in der Luft.“

„Auf dem Grund“ brachten die Taucher fast vier Tage zu. Dann begann der „Aufstieg“...

Worin besteht nun die praktische Bedeutung solcher Experimente? Die Taucher absolvierten einen „Tauchgang“ bis auf 450 Meter, für den sie fast zwei Tage benötigten. Doch Schäden an Unterwasserbauten und -anlagen treten meist plötzlich ohne Vorwarnung auf. Wie gelangen die Taucher an die Schadenstellen? Und wieviel Zeit vergeht bis zu ihrem Eintreffen?

„Das ist in wenigen Minuten zu schaffen“, greift der Leiter des Experimentes, der stellvertretende Direktor des Institutes für Ozeanologie, Doktor der technischen Wissenschaften Wjatscheslaw Jastrowbes diesen Gedanken auf. „Stellen Sie sich vor, im Fördergebiet patrouilliert ein Schiff, auf dem ein solcher Komplex, ähnlich dem unseren, steht. Dort nimmt eine Mannschaft bei Zeiten das „Trockentauchen“ für die notwendige Tauchtiefe auf. Sollte ein Einsatz erforderlich werden, steigen die Männer in einen Tauchapparat um, in dem deresgrund herrscht. Nach der Abkoppelung vom Komplex wird er an einer Winde oder aus eigener Kraft abgesenkt. Die Taucher können auf dem Grund ruhig in den „offenen Hydroskosmos“ aussteigen, einen Teil der Arbeiten ausführen, zur Erholung in den Apparat zurückkehren und sich erneut an die Arbeit begeben. Währenddessen bereitet sich an Bord des Schiffes die nächste Mannschaft in „Trockentauchen“ auf den Einsatz vor, um ihre Kameraden abzulösen.“

Nikolai CHLEBODAROW
(Aus „Sputnik“)

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

Für eine gesunde Lebensweise

Mehrkämpfer am Start

An der vor kurzem in Abal ausgetragenen Stadtmehrkämpfer im GTO-Mehrkampf beteiligten sich zehn Frauen- und sechs Männermannschaften der Betriebskollektive der Stadt. Insgesamt waren es 120 Sportler, die sich an diesem attraktiven Sportfest beteiligten.

Besonders spannend verliefen die Wettkämpfe unter den Frauen. Die Sportlerinnen der Kohlengrube „Abalskaja“, die sich sehr gut im Skilauf bewährt haben, erwarben sich den ersten Platz bei der Mannschaftswertung.

Die zielsichersten Schützin waren in der Mannschaft der Nähfabrik. Bei der Gesamtwertung blieben sie aber hinter den Sportlerinnen der Kohlengrube „Abalskaja“ um 6 Punkte zurück und mußten sich mit dem zweiten Platz begnügen. Ihnen folgten die Vertreter des mechanischen Reparaturwerks.

In der Einzelmeisterschaft verteilten sich die Plätze folgendermaßen: Allen anderen voran waren in ihrer Altersstufe Olga Gurowa, Studentin des Bergbautechnikums, Nina Wasilenko, Berufs-

Heute steht diese Disziplin auf dem Programm der Betriebspartakladien sowie solcher Sportwettkämpfe wie „Sel gesund!“ „Mit der ganzen Brigade ins Stadion“ u. a. Kein Wunder, denn diese Sportart kommt aus dem Volke. Die Hantelheber von Karatau haben bei der I. Republikmeisterschaft Kasachstans gut abge-

ausbilderin in der Nähfabrik und Maria Astafjewa, Energetiker der Kohlengrube „Tschurubai-Nurinskaja“.

Unter den Männermannschaften waren die Sportler der Kalinin-Kohlengrube außer Konkurrenz. Um 120 Punkte waren sie dem zweitplatzierten Preisträger, der Mannschaft des Bergbautechnikums voran. Den dritten Platz belegten die Mehrkämpfer der Kohlengrube „Dolinskaja“. Bei der Einzelwertung waren Viktor Prozenko, Sailan Abshalijew und Alexander Denissow in ihren Altersstufen die besten.

Die Sieger wurden mit Urkunden und Erinnerungsgeschenken des Stadtkomitees für Körperkultur und Sport ausgezeichnet.

Alexander BAUER
Gebiet Karaganda

schritten. P. Filikidi, Brigadier im Tagebau „Molodjoshny“ und G. Prokopenko, Fahrer des Zentrallabors, wurden Sieger in diesem Wettkampf. N. Trusch, A. Korobkin und D. Sulejmenow erhielten Silbermedaillen und K. Kabirajew errang den dritten Platz. Kein schlechter Anfang!

Nina EMIG,
Obermethodikerin des Sportklubs „Phosphorit“
Gebiet Dshambul

Hantelheben populär

Im Sportklub „Phosphorit“ von Karatau wurde das Hantelheben zu einer populären Sportart. Arbeiter, Ingenieure, Kandidaten der Wissenschaften und andere schwärmen für sie. Im vorigen Jahr wurde sogar eine Stadtmehrkämpfer in dieser Sportart ausgetragen. Allmählich wurde das Hantelheben immer populärer.

Unsere Anschrift:
Kasachische SSR, 473027 g. Zelinograd,
Dom-Sowetow, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEPHONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Redaktionssekretär — 2-16-51; Sekretariat — 2-78-50; Abteilungen: Propaganda — 2-76-56; Wirtschaftsinformation — 2-76-56; Parteilpolitische Massenarbeit — 2-18-23; Sozialistische Wettbewerb — 2-17-55; Kultur — 2-79-15; Kommunistische Erziehung — 2-36-45; Leserbriefle — 2-77-11; Literatur — 2-18-71; Bildreporter — 2-17-26; Korrektur — 2-37-02; Buchhaltung — 2-79-84.

ИНДЕКС 65414
«ФРОЙНДШАФТ»
Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника
Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана
Заказ № 1585 УН 00941